Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 99. Dienstag den 29. April 1902. XX. Jahrg.

Das Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden.

Am Freitag Abend fand in Karlsruhe in der Festhalle ein von der Stadt gegebenes Festbankett statt, an dem der Großherzog mit dem Erbherzog und den Prinzen Karl und Max von Baden theilnahm. Die Kapelle der Leibgrenadiere konzertirte; der Karlsruher Liederkranz trug Gesänge vor. Es waren etwa 2000 Bürger von Karlsruhe, Studenten und Ehrengäste, darunter die Minister und die Generalität und auf den Gallerien zahlreiche Damen erschienen. Professor Oechelhäuser feierte den Großherzog in längerer Rede und schloß mit einem Hoch auf denselben, das mit brausendem Jubel aufgenommen wurde. Der Großherzog erwiderte mit einer weithin verständlichen Ansprache, in welcher er der Stadt Karlsruhe eine weitere gedeihliche Entwickelung wünschte, den sich ausbreitenden Großhandel in der Stadt hervorhob, die fast eine Großstadt zu nennen sei, die Stadt aufforderte, ihm ihre Treue und liebevolle Gesinnung zu bewahren, und mit einem Hoch auf Karlsruhe schloß. Der Großherzog verweilte dann noch einige Zeit auf dem Feste.

Se. Majestät der Kaiser traf am Sonnabend Vormittag um $9\frac{1}{2}$ Uhr mit Sonderzug in Karlsruhe ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Großherzog, dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch von Rußland, den Prinzen Max und Karl von Baden, dem Reichskanzler Graf Bülow und dem preußischen Gesandten v. Eisendecher u. a. empfangen. Se. Majestät der Kaiser und der Großherzog begrüßten sich aufs herzlichste durch Umarmung und wiederholten Kuß. Im Schloß wurde Se. Majestät der Kaiser von der Großherzogin empfangen. $10\frac{1}{4}$ Uhr marschirten die vereinigten Männergesangvereine mit Militärmusik und Fahnen vor das Schloß, nahmen vor dem Hauptportal Aufstellung und trugen mehrere Lieder vor. Während des Vortrages erschienen Seine Majestät der Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin sowie die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten auf dem Balkon. Im weiteren Verlaufe des Vormittags empfing der Großherzog die Offiziersdeputation des 14. Armeekorps mit dem General von Bock und Polach, sowie Deputationen des 7. Ulanenregiments, des 1. Seebataillons und des Offizierkorps des Panzerschiffes „Baden".

Se. Majestät der Kaiser beglückwünschte Se. Königliche Hoheit den Großherzog vormittags an der Spitze der Deputation der badischen Regimenter zu seinem Jubiläum und überreichte dem Großherzog Proben der durch die Allerhöchste Kabinetsordre verfügten Abänderungen auf den Achselklappen, Epaulettes und Achselstücken des Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr fand große Gratulationscour statt. Um 12 Uhr mittags hatten auf dem Schloßplatz die Truppen der Garnison Karlsruhe Paradeaufstellung genommen, auch die Kavallerie und Artillerie zu Fuß, der Großherzog und die Generalität auf dem rechten Flügel. Auf dem Balkon des Schlosses erschienen Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und die hier anwesenden fürstlichen Damen. Se. Majestät der Kaiser, gefolgt von den hier weilenden Fürsten und Prinzen, schritt vom Schloß nach dem Paradeplatz hinüber und begrüßte den Großherzog. General von Bock und Polach brachte ein Hoch auf den Großherzog aus, die Musik intonirte die badische Hymne. Hierauf schritten Seine Majestät der Kaiser und Se. Königliche Hoheit der Großherzog die Front der Truppenaufstellung unter den Klängen des Präsentirmarsches ab, worauf der Vorbeimarsch in Zügen erfolgte. Se. Majestät der Kaiser reichte Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog hierauf die Hand und kehrte dann mit demselben in das Schloß zurück, umjubelt von einer ungeheuren Menschenmenge, welche von beiden Seiten über die Rasenflächen vordrängte. Im Schloß nahm Se. Majestät der Kaiser alsdann militärische Meldungen entgegen. Später fand bei dem Großherzoglichen Paare Familienfrühstück statt. — Eingetroffen sind noch Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen und der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe-Langenburg. — Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Prinzen Max von Baden den Schwarzen Adlerorden.

Sonnabend Nachmittag traf der König von Württemberg ein; der Großherzog und der Erbgroßherzog waren zum Empfange auf dem Bahnhofe erschienen. Die hohen Herrschaften begaben sich alsbald unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schlosse.

Nachmittags 5 Uhr fand im großherzoglichen Schlosse das Paradediner statt. Bei derselben richtete Se. Königliche Hoheit der Großherzog folgende Ansprache an Se. Majestät den Kaiser:

„Gestatten Euere Majestät, in Gegenwart Meiner vielen Gäste Meinen innigsten und wärmsten Dank dafür auszusprechen, daß Sie Mir die Ehre erzeigt haben und die Freude, am heutigen Tage hier zu erscheinen und durch Ihr Erscheinen dem Feste, das gefeiert wird, eine noch viel höhere Bedeutung zu geben. Euere Majestät wissen, was Ich damit sagen will und kennen Mich genügend, um zu glauben, daß es keine Worte sind, sondern tiefe Empfindungen sind, Empfindungen des Dankes, der von alter Zeit für das Haus Euerer Majestät mich bewegt und dem Ich doch auch einen kurzen Ausdruck geben darf. Denn an dieser Stelle hier war es Mir vergönnt, ebenso Allerhöchst-Ihren Herrn Großvater vielfach zu begrüßen, als auch Ihren Erlauchten Vater bei verschiedener Gelegenheit mit der Gesinnung zu begrüßen, wie sie sich nur durch ein langes Leben befestigen läßt. Diese Erinnerungen sind Mir so werth und so theuer, daß sie die Anwesenheit Euerer Majestät noch bedeutend erhöhen. Der Rückblick auf die Vergangenheit erfüllt Mich ja überhaupt in diesen Tagen ganz besonders, und es wäre eitle Mühe, wenn Ich sagen wollte, was Mich alles dabei bewegt. Denn es ist Geschichte geworden und allgemeines Eigenthum. Aber das Eine bewegt Mich am tiefsten, sagen zu können, daß Ich eine lange Zeit habe thätig sein dürfen unter Gottes Schutz und Segen. Ihm danke Ich dafür. Meine Wünsche gehen aber noch viel weiter: Sie zielen dahin, daß die Regierung Euerer Majestät eine in jeder Beziehung gesegnete bleiben möge, daß Ihnen Freude, Friede und Zufriedenheit entgegenkomme für alle Ihre Unternehmungen, für Alles, was Sie zum Wohl des Reichs und, Ich darf hinzufügen, zum Wohl der Armee, im Auge haben und durchführen wollen. Dieser Armee anzugehören, in ihr thätig sein zu können, gehört zu Meiner größten Befriedigung und erweckt in Mir die Hoffnung, noch weiter in ihr wirken zu dürfen. Daß für die Zukunft diese Möglichkeit bevorstehe, ist es auch, worauf wir alle hoffen und wonach wir alle streben mit der ganzen Kraft unserer Ueberzeugung. Möge es Mir gestattet sein, diese Gesinnungen, die mit ganz besonderer Stärke uns lebendig geworden sind, zum Ausdruck zu bringen. Möge Euere Majestät noch lange gesegnet regieren! Wir geben dem Ausdruck unserer Empfindungen Laut mit dem Rufe: Se. Majestät der Kaiser und König, er lebe hoch!"

In Beantwortung des Trinkspruches Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs hielt Se. Majestät der Kaiser folgende Rede:

„Eure Königl. Hoheit haben die Gnade gehabt, hier am heutigen Festtage auch Meiner zu gedenken, und mit tiefbewegtem Herzen ergreife Ich das Wort, um den Dank auszusprechen für diese außerordentlich freundlichen Worte, diese zu Herzen gehenden Worte, die Eure Königl. Hoheit soeben gesprochen haben. Wie diese Halle und wie dieser Fleck, an dem auch Ich Mich entsinne, die erhabene, Ehrfurcht gebietende Gestalt meines hochseligen Herrn Großvaters und neben ihm die Lichtgestalt Meines Vaters gesehen zu haben, so birgt das Karlsruher Schloß in allen seinen Theilen für Mich Erinnerungen von höchstem Herzenswerth und es war natürlich, daß Ich den Wunsch hegte, bei diesem so seltenen und einzig schönen Feste, welches Gottes Huld und Gnade Euerer Königl. Hoheit mit Ihrem Hause bescheert hat, auch Meinen bescheidenen Antheil nehmen zu können. Ein Vorbild selbstloser, hingebender Pflichterfüllung in der Regierung, wie in militärischen Verhältnissen ein treuer Waffengenosse und Förderer der Gedanken Meines hochseligen Großvaters, ein emsiger und eifriger Hüter der erworbenen Schätze und Güter unseres deutschen Volkes, in allen diesen Dingen ein Vorbild für unsere jüngere Generation, so stehen Euere Königl. Hoheit vor den Augen der Generation, die Ich repräsentire, die unter den Eindrücken des großen Jahres aufgewachsen ist. Es kann für Mich nur der höchste Ruhm sein und zugleich in Mir die höchste Dankbarkeit erwecken, wenn aus dem Munde des Vertreters der Generation Meines Herrn Großvaters, aus Euerer Königl. Hoheit Munde selbst das Wort ausgesprochen wird, daß Sie mit den Grundsätzen, nach denen ich zu regieren versuche, einverstanden

Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren von A. von Liliencron.

13. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Wie eine lebendige, feuerspeiende Mauer standen die Buren da, die Greise neben den Jünglingen und Knaben, die Aermel aufgestreift, das Hemd auf der Brust offen, um jeden Luftzug aufzufangen, und in den Mienen eiserne Entschlossenheit, zähes Beharren. Immer neue Wogen der muthigen Kerntruppen Englands, die Garden und die tapferen Hochländer, warfen sich, einer Brandung gleich gegen den todbringenden Felsen der Burenmacht. Aber vergebens und immer vergebens, denn die wohlgezielten Geschosse der Buren brachten Tod und Verderben in ihre Reihen.

Gegen 4 Uhr nachmittags nahm das Geschützfeuer ab, und nur noch die Gewehre blieben in Thätigkeit. Nun hatten auch die Maximgewehre der Buren vollen Erfolg. Die Engländer flohen nach allen Richtungen hin, voraus die Reiter. Aber die wackeren Hochländer versuchten immer von neuem, trotz aller Verluste, die Vertheidigungslinie der Buren zu durchbrechen.

Immer tiefer senkte sich die Sonne, und noch immer währte der Kampf. Aus Sannas frischem Antlitz war jede Farbe geschwunden, und hin und wieder ging ein Beben durch ihren Körper. Doch mit fest zusammengeschlossenen Zähnen hielt sie sich aufrecht, und ihre Hand zitterte nicht, wenn sie die sicher gezielte Kugel abschoß.

Auch Dirk fühlte sich zu Tode ermüdet, aber das hätte er keinem Menschen, auch sich selbst nicht eingestanden, und unbeirrt erfüllte er alle Pflichten seines Postens. Louis und Potgieter schienen sich noch nicht der Anstrengungen bewußt zu werden, die von ihnen gefordert wurden. Der junge Gatte, wenn er sich überhaupt gestattete, für einen Augenblick an etwas anderes zu denken als an sein Kriegshandwerk, hatte nur Augen für Sanna, deren Kräfte er schwinden sah, und die dennoch aushielt, mit der Zähigkeit der Burenfrau und der starken Liebe des Weibes. Ein stummer Blick war alles, was die beiden Gatten mit einander austauschten, und doch lag eine beredte Sprache darin, Worte der Aufmunterung, der Hingebung und des muthigen Ausharrens.

Plötzlich schlug dicht hinter den Kämpfenden mit furchtbaren Krachen eine Granate in den Felsen und löste ein großes Stück von ihm, das mit lautem Gepolter der Stelle des Schützengrabens zurollte, auf der Sanna stand. Louis erkannte sofort die Gefahr, in der sein Weib schwebte. Rasch faßte er Sanna bei der Hand und riß sie beiseite. Da er sich aber dabei hatte aufrichten müssen, war sein Oberkörper den Feinden sichtbar geworden und schon hatte ihn eine feindliche Kugel erreicht. Louis griff nach seinem Halse, aus dem ein heller Blutstrom floß, er taumelte, das Gewehr entfiel seinen Händen und langsam glitt er nieder, das Auge auf sein Weib gerichtet, die ohne eine Miene zu verziehen, ihren Gatten neben sich hinsinken sah. Rasch kniete Sanna nieder und verband die Wunde so gut es ging. „Wasser," stöhnte der Sterbende nach einem Augenblick, „Wasser!"

Hastig richtete Sanna sich auf. Am Rande des Laufgrabens in ihrem Rücken stand ein Blechgefäß mit Wasser: eben streckte ihre Hand sich darnach aus, da traf auch sie die feindliche Kugel, mitten durch den Kopf, und ohne einen Seufzer sank sie lautlos nieder.

Ueber Louis' bleiche Züge glitt ein mattes Lächeln, und mit letzter Anstrengung bettete er das geliebte Haupt der Todten an seine Brust. Dann verharrte er still, ganz still. Um ihn sausten und zischten die Kugeln, er hörte nichts davon, nur ein Singen und Klingen umwogte ihn wie von ferner Musik. Immer stärker strömte das Blut aus seiner Wunde, von der sich der Verband verschoben hatte. Es sickerte auf das goldige Haar und die marmorweiße Stirn der stillen Schläferin an seinem Herzen, das selbst nur noch leise und stockend pochte. Wie lange währt das noch? Wann kam das Ende? Er hätte das selbst nicht zu sagen vermocht, es war ein sanftes Hinübergleiten vom Leben zum Tode und weiter zum seligen Erwachen.

Das Herz des Knaben, der ihnen zur Seite stand, krampfte sich zusammen. Er konnte ein Aufschluchzen nicht zurückhalten, und zum erstenmale zitterte seine Hand bei dem Schusse.

Als er wieder Deckung suchte, während die Schützenlinie feuerte, beugte er sich noch einmal zu den beiden Gestalten, die nun regungslos in dem Laufgraben lagen. Sannas blutüberströmtes Gesicht ruhte friedlich an der treuen Brust ihres Gatten, dessen Arm sie fest umfing. Er selbst hielt die Augen geschlossen. Ob er noch lebte oder entschlafen war, wußte der Knabe nicht. Er bemerkte nur die Todtenblässe der Züge, aber auch die strahlende Verklärung derselben.

Von diesem Ausdruck tief ergriffen, faltete Dirk unwillkürlich die Hände zu einem stillen Gebete. Der Tod, trotzdem er in grauenhafter Verbindung von Blut und Wunden auftrat, hatte hier dennoch seine Schrecken und seine Bitterkeit verloren. Er war zu einem freudigen Abschied aus dieser Welt geworden und zu einem seligen Hinüberschlummern in ein besseres Leben.

Die Sonne neigte sich zum Untergange. Immer grausiger wurde der Anblick, den das Schlachtfeld bot. Reihenweise hatte das Feuer der Buren die muthigen Hochlandssöhne niedergeworfen, und als bei der Dunkelheit die Schlacht abgebrochen wurde, lag die Blüte des britischen Heeres über 2500 Mann der Garde und der Kerntruppen, schwer verwundet oder todt auf dem blutgetränkten Boden hingestreckt.

Kaum zu glauben ist die Thatsache, daß dieser erschütternde Sieg von Magersfontein durch jene tausend Buren gewonnen wurde, die in den Laufgräben vertheilt lagen. Die letzten Schüsse waren verhallt, und die Dunkelheit hüllte mitleidig das traurige Bild in ihre Schatten ein. Jetzt erst kamen die Buren aus ihren Verschanzungen heraus, in denen sie von zwei Uhr nachts an ununterbrochen thätig gewesen waren.

Die Freude über den Sieg erstarb auf den Lippen bei dem Anblick so großen Jammers. Etwa fünfzig bis hundert Schritt vor den Verschanzungen lagen die dichtesten Haufen der Todten und Verwundeten. Das Stöhnen und Röcheln der letzteren tönte durch die Stille der Nacht, untermischt mit gräßlichen Verwünschungen, die von den Unglücklichen gegen Rhodes und Chamberlain ausgestoßen wurden.

Bleich und übernächtig stand Dirk neben Potgieter, der seine schmerzenden Kniee rieb, als Lafras an die beiden herantrat. „Der Herr hat großes an uns gethan," sagte er. „Seine Kraft ist in den Schwachen mächtig."

„Ja, der Herr streitet mit Israel und dem Volke, das seine Hoffnung allein auf ihn setzt!" antwortete der Alte. „Seine Hand segnet, aber sie schlägt auch, sie giebt und nimmt. Sanna und Louis sind für die Frei-

sind. Denn es geht daraus hervor, daß diese Grundsätze sich in Bahnen bewegen, die Mein unvergeßlicher Großvater uns vorgezeichnet hat. Wollte Gott, es hätte ihm gefallen, Meinen herrlichen Vater noch recht lange zu erhalten. Aber da es nun einmal anders gekommen ist, so bin Ich auch fest entschlossen, dem schweren Erbtheil, das Mir zugefallen ist, mit Aufbietung aller Meiner Kräfte gerecht zu werden. Das geschieht besonders durch die Pflege der Armee. Ich hoffe, daß es Mir gelingen wird, durch sorgfältige Pflege sie in dem Zustand zu erhalten, wie sie Mein Herr Großvater Mir überließ, als ein Instrument in seiner Hand, den Frieden zu erhalten, im Kriege zu siegen, als eine unvergleichliche Schule für die Erziehung unseres Volkes. Ich kann Mir aber eine solche Arbeit nur lohnend und zu gleicher Zeit ersprießlich denken, wenn solche Vorbilder, wie Euere Königl. Hoheit unter den deutschen Reichsfürsten sind, Mir zur Seite stehen. Denn es ist selbstverständlich, daß eine ältere Generation, wenn sie mit einemmale ihres würdigen Hauptes beraubt ist, es schwer finden muß einer jüngeren Hand zu folgen; denn die Ansichten wechseln, wie die Angaben der Zeit. Wenn daher aus so berufenem Munde und von solcher Seite Mir aufmunternde und lobende Worte ausgesprochen werden, so schöpfe Ich daraus den Muth zu weiterem Streben. Meine Worte sollen damit schließen, daß Ich nicht allein, sondern im Namen jedes Deutschen von ganzem Herzen Gottes Segen erflehe für Euere Königl. Hoheit und Ihr Haus, auf daß Sie auch ferner Mir als Berather zur Seite stehen und als Vorbild Mir voranstehen. Unseren Gesinnung n geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Baden Hurrah, Hurrah, Hurrah!"

Nach der Tafel hielten Se. Majestät der Kaiser und der Großherzog und die Großherzogin Cercle ab.

Während der Auffahrt zum Paradediner und der Ankunft des Königs von Württemberg hielt eine dichtgedrängte Zuschauermenge die Hauptstraßen und den Schloßplatz besetzt. Zahlreiche Nationaltrachten, besonders aus dem Oberlande, waren bemerkbar. Im Stadtgarten fand ein Festkonzert für die Künstlerschaft statt. Bei Eintritt der Dunkelheit begann eine überaus glanzvolle Illumination. Die Stadt bot einen feenhaften Anblick. Leider war die Beleuchtung durch den seit heute Nachmittag andauernden Regen beeinträchtigt. Große Zuschauermassen durchwogten die Straßen der Stadt. Die Studentenschaft der badischen Hochschulen in Heidelberg, Freiburg i. B. und Karlsruhe veranstalteten abends einen glänzenden Fackelzug, der mit einer Huldigung vor dem Schlosse endete und an welchen sich ein Festkommers in der Festhalle anschloß. Der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin unternahmen eine Rundfahrt zur Besichtigung der Festbeleuchtung und wurden überall stürmisch begrüßt.

Die Abreise Seiner Majestät des Kaisers erfolgte Sonnabend Abend 8 Uhr 50 Min.

Der Sonntag wurde in Karlsruhe mit Glockengeläute von allen Kirchenthürmen, Salutschießen und mit einem großen militärischen Wecken eingeleitet, das von 5 Militärkapellen ausgeführt wurde; vom Rathhausthurme erscholl Choralmusik, in allen Kirchen fanden Dankgottesdienste statt. Der Hof besuchte den Gottesdienst in der Stadtkirche, vor welcher eine Kompagnie des Leib-Grenadierregiments mit Fahnen und Musik die Honneurs erwies.

Zum Kapitel des parteipolitischen Nebels,

der vielfach die Erledigung kommunaler und provinzieller Aufgaben verhindert, liefert die „Ostpreußische Zeitung" einen neuen Beitrag. Sie bringt eine ziffernmäßige Zusammenstellung der Entwickelung des ostpreußischen Bahnnetzes und bemerkt dazu: „Vergleicht man mit dieser Tabelle die Liste der Provinziallandtagsvorsitzenden in den letzten 30 Jahren, so ergiebt sich die interessante und bemerkenswerthe Thatsache, daß dieser Ausbau unserer Provinzialbahnen mit demselben Jahre begonnen hat, in welchem das Regiment in unserer Landesvertretung in konservative Hände überging, als nämlich Obermarschall Graf zu Dohna-Schlodien im Jahre 1882 den Vorsitz des Provinziallandtages übernahm. Sein Stellvertreter war Rittergutsbesitzer Dr. Dolle-Dwarischken, der im nächsten Jahre in den Vorsitz einrückte, um 1884 aufs neue dem Grafen zu Dohna-Schlodien Platz zu machen, der im Vorsitz blieb, bis er 1890 durch den Grafen zu Eulenburg-Prassen abgelöst wurde. Graf zu Eulenburg-Prassen hat seither mit kurzer Unterbrechung (1898/99 Graf zu Dohna-Lauck) bis heute mit umsichtigem Takt als Vorsitzender aufs segensreichste gewirkt. Im Landesdirektorium war von 1876 bis 77 Rickert thätig, dem von 1878 bis 1884 sein Gesinnungsgenosse Herr von Saucken-Tarputschen folgte. 1884—1888 bekleidete Herr von Gramatzky-Schrombehnen, 1888 bis 1895 Herr von Stockhausen das Amt des Landeshauptmanns, seit März 1896 ist Herr von Brandt-Tannenberg auf das verdienstvollste an der Spitze unserer Provinzialverwaltung thätig. Auch diese Namen zeigen dasselbe Bild. Es ist das gleiche, das sich aus der Geschichte der Königsberger Kommunalverwaltung vor uns entrollt: Der Liberalismus versäumt über dem Eifer politischer Bethätigung nur zu leicht die nächstliegenden praktischen Aufgaben. Man kann die geistigen und moralischen Eigenschaften der Männer, die sich in solcher Weise bethätigten, nach ihrer Bedeutung würdigen und anerkennen, ja man kann zugeben, daß diese Bethätigung zumtheil von einem gewissen Idealismus getragen ist, aber man wird bezweifeln müssen, daß dieser Idealismus für die Zwecke der Selbstverwaltung irgendwelche fruchtbringende Wirksamkeit zu entfalten vermag, und jedenfalls ergiebt sich aus der Geschichte unseres Eisenbahnbaues aufs neue, wie unbegründet und nur von blinder Parteileidenschaft eingegeben, der Vorwurf ist, daß Ostpreußen seine wirthschaftliche Rückständigkeit dem Konservatismus oder dem „Junkerthum" verdanke. Die angeführten Zahlen beweisen aufs neue das Gegentheil."

Politische Tagesschau.

Die Mehrheit der Zolltarifkommission ist, wie verlautet, geneigt, die Sitzungen ununterbrochen, also ohne Pause im Sommer, fortzusetzen, bis ein greifbares Ergebniß erzielt worden ist. — Die konservative Reichstagsfraktion hat am Sonnabend Mittag den Gesetzentwurf betr. die geschäftliche Behandlung des Entwurfs eines Zolltarifs (Diäten für die Mitglieder der Zolltarifkommission) berathen und sich mit Rücksicht auf die Vorgänge von 1874 und 1876 grundsätzlich mit dieser Vorlage einverstanden erklärt.

Der vom Bundesrath angenommene Nachtragsetat pro 1902, Beihilfen an Kriegstheilnehmer, ist am Sonnabend Nachmittag dem Reichstage zugegangen. Es werden 1300000 Mark gefordert.

Die im hannoverschen Wahlkreise Celle-Gifhorn vollzogene Reichstagsersatzwahl ergab wie 1898 die Nothwendigkeit einer Stichwahl zwischen Nationalliberalen und Welfen. Vier Parteien rangen dort ernsthaft um das Mandat: außer den genannten noch die Sozialdemokraten und der Bund der Landwirthe. Der nationalliberale Kandidat Kaufmann Wehl (Celle) hat die meisten Stimmen erhalten, gegen 7400 (vollständig liegt das Ergebniß noch nicht vor) oder ungefähr 400 weniger als im Jahre 1898. Damals stimmte auch der Landwirthsbund für den nationalliberalen Kandidaten, während die Nationalliberalen diesmal einen Kompromiß mit den Freisinnigen vorgezogen hatten, die 1898 2192 Stimmen aufbrachten. Der Wechsel der Freundschaft hat den Nationalliberalen also einen Verlust gebracht. Der Bundeskandidat Hofbesitzer Boedecker (Aligse) hat gegen 4700 Stimmen auf sich vereinigt. Der welfische Kandidat Rittergutsbesitzer von der Decken (Adendorf) erhielt etwas über 6000 Stimmen gegen 5521 im Jahre 1898. Er hat also 500 dazu gewonnen. Die Sozialdemokraten brachten es für ihren Kandidaten Redakteur Thielhorn (Hannover) von 5033 Stimmen Stimmen im Jahre 1898 auf 5437, gewannen also 400. Wie die Stichwahl ausfallen wird, läßt sich noch nicht mit Sicherheit absehen; sie hängt von dem Bund der Landwirthe und den Sozialdemokraten ab. Die freisinnige „Voss. Ztg." rechnet darauf, daß die Zahl der welfischen Stimmen bei der endgiltigen Feststellung noch um einige hundert anschwellen werde, da die Ergebnisse aus einigen Dörfern der Lüneburger Heide noch ausstehen. Zu dem Anwachsen dieser Stimmen bemerkt das genannte Blatt: „Sechsunddreißig Jahre sind jetzt beinahe vorüber, daß das Welfenreich bei Langensalza in den Staub sank, und noch immer sträubt sich der niedersächsische Starrsinn dagegen, die neue Ordnung der Dinge anzuerkennen. Und daß dieser Starrsinn kräftiger und unversöhnter denn vor vier Jahren dasteht, das, däucht uns, ist das hervorstechendste Merkmal der Celle-Gifhorner Wahl." — Die agrarische „Deutsche Tagesztg." bemerkt zur Reichstagsersatzwahl in Celle-Gifhorn: „Welches Ergebniß diesmal die Stichwahl haben werde, läßt sich jetzt kaum sagen. Jedenfalls bildet der Bund der Landwirthe das Zünglein an der Waage." Treten die Mitglieder des Bundes der Landwirthe nicht geschlossen für den nationalliberalen Kandidaten ein, so ist der Sieg des Welfen, welchem die sozialdemokratischen Stimmen fast sämmtlich zufallen dürften, gesichert.

Der „Vorwärts" schreibt: „Auch in Deutschland lebt die freisinnige Bourgeoisie politisch von der Gnade des sozialdemokratischen Proletariats. Lassen wir sie fallen, so sind sie — nichts. Der Freisinn sollte sich doch hüten, der Arbeiterschaft immer aufs neue die Stimmung einzuflößen, daß an die Erhaltung dieser Leute garnichts gelegen sei." — Also wird der Freisinn sich hübsch fügen müssen und nicht „muxen" dürfen, wenn er seine paar Mandate behalten will. Umsonst wendet die Sozialdemokratie ihre Gnade nicht den Freisinnigen zu.

In Reuß ä. L. hat sich am Freitag der Landtag in geheimer Sitzung mit der Uebernahme der Regentschaft durch den Fürsten von Reuß j. L. einverstanden erklärt.

Ueber das Befinden der Königin von Holland wurde am Sonnabend Vormittag folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Die Höhe der Abendtemperatur hält weniger lang an; infolge davon verbringt die Königin einen Theil der Nacht ruhig, was den erwünschten Einfluß auf das Allgemeinbefinden der Königin während der Stunden hat, in welchen das Fieber niedriger ist. Das Bulletin von Sonnabend Nachmittag lautet: Auch heute giebt der Verlauf der Krankheit der Königin zu einer besonderen Bemerkung keinen Anlaß. — Am Sonntag kam folgendes Bulletin zur Ausgabe: Nach einer ruhigen Nacht kann der Zustand der Königin als befriedigend angesehen werden. Vom Sonntag Nachmittag lautet das Bulletin: Das Befinden der Königin ist befriedigend.

Die römische „Tribuna" meldet, der Kriegsminister General Graf Ponza di San Martino trete wegen der Opposition, die seine militärischen Projekte in der Kommission der Deputirtenkammer finden, von seinem Posten zurück; gerüchtweise verlaute, daß der kommandirende General des IX. Armeekorps (Rom), Generallentnant Besozzi, an seine Stelle trete.

Am Sonntag haben in Frankreich die Wahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden. Die Wahlvorbereitungen waren am Sonnabend abgeschlossen, ohne daß es, abgesehen von einigen Schlägereien in Pariser Versammlungen, irgendwo zu ernsten Zwischenfällen kam. — Vom Sonntag Nachmittag wird aus Paris gemeldet: Die Wahlbewegung hat bisher zu keinem Zwischenfall geführt. In gewissen Vorstadtbezirken sind Ordnungsmaßnahmen getroffen, die Polizei hatte aber bisher keinen Anlaß einzuschreiten. Im Gebiete der Boulevards regnet es anhaltend. Trotz des Verbotes des Polizeipräfekten treffen mehrere Zeitungen Vorkehrungen, um heute Abend die Wahlresultate durch beleuchtete Plakate kundzugeben.

Die portugiesische Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Konversion der äußeren Schuld an.

Der Ministerpräsident Danew und der Finanzminister Sarafow sind von Sofia nach Paris abgereist. Halbamtlich wird versichert, daß der Abschluß der neuen Anleihe gesichert sei.

Die Verwaltung der Insel Jamaica hat mit Ermächtigung des Kolonialministers Chamberlain im gesetzgebenden Rath ein Gesetz eingebracht, welches finanzielle Beihilfen als Garantie der Zinsen fü Anleihen gewähren will, die zur Errichtung von Zentralen der Zuckerproduktion auf Jamaica benöthigt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April 1902.

— Se. Majestät der Kaiser ist Sonntag früh 8 Uhr in Eisenach eingetroffen und daselbst vom Großherzog, dem preußischen Gesandten in Weimar Prinzen Ratibor und den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen worden. Nach herzlicher Begrüßung begab sich der Kaiser, welcher Jagduniform trug, mit dem Großherzog zur Wartburg. Ein zahlreiches Publikum brachte den hohen Herrschaften lebhafte Ovationen dar. Vormittags nahm der Kaiser am Gottesdienst in der Wartburgkapelle theil. Oberhofprediger Spinner-Weimar hielt die Predigt. Zur Frühstückstafel waren die Gefolge und Maler Oetken aus Berlin geladen. Den Nachmittag verbrachten der Kaiser und der Großherzog im Burggarten. An dem Diner um 7½ Uhr nahmen die Gefolge theil.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit dem Prinzen Eitel Friedrich Sonnabend Nachmittag 4½ Uhr von Primkenau nach Berlin zurückgereist.

— Der Kaiser hat dem Könige von Dänemark einen von dem Berliner Bildhauer Walger gefertigten Abguß des Grabdenkmals des Königs Friedrichs I. von Dänemark im Dome zu Schleswig zum Geschenke angeboten. Das mit freundlichem Danke angenommene Geschenk wird von Herrn Walger nach Fredericksborg geschafft und dort aufgestellt werden.

— Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz reiste Sonnabend Abend 11 Uhr von Primkenau nach Bonn ab.

— Prinz Heinrich ist vom Kaiser Franz Josef zum Admiral der österreichisch-ungarischen Flotte ernannt worden.

— Der Fürst Anton von Radziwill erklärt in einer Zuschrift an den „Lokalanz.", die auf den 25. anberaumt gewesene Heirath seines Sohnes Stanislaus mit der Gräfin Chotek hat wegen plötzlicher Erkrankung der Braut im letzten Moment aufgeschoben werden müssen. Die sonstigen Angaben der Blätter, namentlich diejenigen über angebliche Schulden seines Sohnes als Grund der Verschiebung der Hochzeit, beruhten in allen wesentlichen Punkten auf Erfindung.

— Der chinesische Gesandte in Berlin hat vom Kaiser von China die „gelbe Jacke" erhalten. Es soll das erstemal sein, daß die „gelbe Jacke" einem chinesischen Gesandten im Ausland verliehen wird.

— Der Unfall auf dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" entstand durch Undichtwerden des Heizdampfrohres, was den Kommandanten veranlaßte, in die Werft zurückzukehren. Die Reparatur wird 8 Tage beanspruchen. Sodann soll „Kaiser Wilhelm der Große" der Uebungsflotte folgen.

— Mit der Umgestaltung der Linden ist am Freitag begonnen worden. Zwischen dem Denkmal Friedrichs des Großen und der Charlottenstraße werden die Bäume, die sich auf der Nordseite an dem Reitwege neben dem Fahrdamme und auf der Südseite neben dem für schweres Fuhrwerk bestimmten und zur Einziehung gelangenden schmalen zweiten Fahrdamm hinziehen, gefällt.

Glogau, 26. April. Der Termin in dem Verfahren gegen den Grafen Pückler-Klein-Tschirne vor der hiesigen Strafkammer, der für heute anberaumt war, ist, wie der „Niederschlesische Anzeiger" meldet, abgesetzt worden, da ein ärztliches Attest des Grafen aus einer Schweizer Kaltwasserheilanstalt eingetroffen ist, in welchem mitgetheilt wird, daß das Erscheinen des Grafen wegen dessen Erkrankung unmöglich sei.

Greiz, 23. April. Der verstorbene Fürst Heinrich XXII. hat durch letztwillige Verfügung den Armen des Fürstenthums ein Legat von 50000 Mark vermacht; außerdem hat der Fürst verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten namhafte Beträge testamentarisch zur Verfügung gestellt.

München, 26. April. Generalfeldmarschall Graf Waldersee, der gestern hier eingetroffen ist, wurde heute vom Prinzregenten empfangen. Im Laufe des Vormittags stattete Prinz Ludwig dem Feldmarschall einen längeren Besuch ab.

27. April. Generalfeldmarschall Graf Waldersee war heute Nachmittag beim Prinzregenten zur Tafel geladen; ferner waren anwesend der preußische Gesandte Graf Monts, die übrigen Mitglieder der preußischen Gesandtschaft, die Minister Graf Crailsheim und Frhr. von Asch sowie eine Anzahl höherer Offiziere. Heute Abend giebt Prinz Arnulph zu Ehren des Grafen Waldersee ein Souper; morgen Abend reist der Feldmarschall nach Dresden ab.

Zur wirthschaftlichen Krisis.

Hamburg, 26. April. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: Die Salpeterfirma Cesar Wehrhahn befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven werden auf cirka 8 Millionen Mark geschätzt. Die Aktiven sollen sich auf 6 Millionen belaufen, sind aber zurzeit größtentheils unveräußerlich. Betheiligt sind zahlreiche Banken und Bankfirmen in Hamburg sowie viele mit der Westküste Südamerikas arbeitende Importeure.

---

heit des Vaterlandes gestorben. Der Herr sei ihren Seelen gnädig!"

„In Ewigkeit — Amen!" sagte Potgieter tief bewegt. Er zog den Hut und faltete die Hände. „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobt!"

V.

Das Gefecht beim Spionskop.

Die Kriegführung der Buren steht mit ihrer religiöser Weltanschauung im Zusammenhange. Ein Kenner beschreibt dieselbe folgendermaßen: „Die Buren führen nicht Krieg um zu tödten, sondern um sich zu vertheidigen. Wenn aber der Feind geschlagen und zurückgewiesen ist, dann danken sie vor allem dem Herrn, singen Psalme und bereiten sich vor, abermals Widerstand zu leisten, denken aber nicht daran, den flüchtigen Feind zu verfolgen."

Diese Kriegführung mag fast kindlich erscheinen, sie entbehrt jedoch nicht der Größe.

In den Kampfen nördlich von Bloemfontein zeigte sich bei den Buren eine besondere Eigenthümlichkeit ihrer Kriegführung, sie verschoben nämlich fortgesetzt den Kampfplatz von einer Seite auf die andere und besetzten bald diesen, bald jenen Kegel.

Auf diese Art lockten sie die Engländer hin und her, feuerten in ihre Reihen, wenn sie von der Ebene aus heraufstürmten und waren verschwunden, wenn die Feinde den Kegel nahmen. Dabei wußten sie so geschickt über ihre Geschütze zu verfügen, daß diese oft noch wenige Minuten, bevor die Engländer mühsam den Gipfel des Kopjes erreichten, feuerten. (Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Wien, 26. April. Der Kaiser hat heute eine Parade der Wiener Garnison abgenommen, welcher der Kronprinz von Siam, die Prinzen Leopold und Georg von Bayern beiwohnten.

Paris, 27. April. Anläßlich des Ablebens des Vizeadmirals Ménard drückte der deutsche Marineattaché Kapitän zur See Siegel im Auftrage Sr. Majestät des deutschen Kaisers dem Marineminister und der Familie Ménard dessen Beileid aus und legte am Sarge einen Kranz mit dem Monogramm des Kaisers nieder.

Konstantinopel, 25. April. Nach dem heutigen Selamlik empfing der Sultan den Botschafter Freiherrn v. Marschall mit dem Fürsten von Hatzfeldt, Herzog von Trachenberg, nebst Gemahlin in Audienz.

Der Krieg in Südafrika.

Die Friedensaussichten in Südafrika scheinen wieder in die Ferne gerückt. Am Freitag hielt in London Kriegsminister Brodrick bei einem Diner eine Rede, in der er sagte, der Friede sei vielleicht in Sicht. Inzwischen sende England aber Mannschaften und Material aus, um den Krieg noch ein weiteres Jahr oder, wenn nöthig, auch zwei fortzuführen.

Nach der „Tägl. Rundsch." hat die englische Regierung das Ersuchen der deutschen Regierung, dem Burenhilfsbunde zu gestatten, Ambulanzen für den Krieg in Transvaal auszurüsten, glatt abgelehnt.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 27. April. (Personalnotiz.) Herr Regierungssupernumerar Dupka ist nach Thorn zur Vertretung des beurlaubten Herrn Kreissekretärs Wannmacher versetzt.

Culm, 25. April. (Einen Aufschwung) scheint die gewerbliche Thätigkeit in unserer Stadt zu nehmen, denn zu den bereits bestehenden Industriezweigen, welche mit Kraftbetrieb arbeiten, hat sich nunmehr ein neuer gesellt, nämlich die von dem Eisenhändler Herrn Walter Smolinske eingerichtete Drahtgeflechtfabrik. Es sind bereits drei Maschinen aufgestellt, welche durch Gas betrieben werden und täglich 600 bis 900 Meter Geflecht liefern.

Marienburg, 26. April. (Von den Kaisertagen.) Soeben sind beim Magistrat der Stadt Marienburg für 4 Offiziere, 14 Unteroffiziere und 200 Mann des Grenadierregiments Nr. 5, die beim Einzug des Kaisers aus Anlaß des Johanniterritterfestes in der Zeit vom 2. bis 7. Juni dort anwesend sein werden, Quartiere bestellt worden. Zu dem Sicherheitsdienst werden außer den Gendarmen und der dortigen Polizei Verstärkungen aus der Berliner bezw. Danziger Schutzmannschaft erwartet. Die Musik zu den Kaisertagen stellt das Thorner Infanterieregiment Nr. 21.

Elbing, 26. April. (Seinem 50jährigen Dienstjubiläum) geht der Herr Landgerichtspräsident, Geh. Ober-Justizrath Dorendorf in diesem Jahre entgegen. Am 14. Oktober 1902 vollenden sich nach der „Elbinger Ztg." 50 Jahre, seitdem Herr Dorendorf in den Justizdienst eingetreten ist. Dem Landgericht Elbing präsidirt der Jubilar seit einem Jahrzehnt.

Danzig, 26. April. (Zur Stellungnahme gegen die Zolltarifvorlage) findet bekanntlich am 12. Mai in Berlin eine Versammlung von Mitgliedern städtischer Körperschaften statt, zu welcher auch die hiesigen städtischen Behörden eingeladen worden waren. Es ist jedoch beschlossen worden, keinen Vertreter der Stadt Danzig zu dieser Versammlung zu entsenden.

Danzig, 26. April. (Zwangsversteigerung der Steimmig'schen Fabrik). Heute Mittag fand auf dem hiesigen Amtsgericht die Zwangsversteigerung eines der ältesten Eisenindustrieetablissements statt: des Grundstücks Weidengasse Nr. 46, der in Konkurs befindlichen Firma Karl Steimmig und Ko. gehörig, und aus einem Wohnhause und mehreren Fabrikgebäuden bestehend. Das Grundstück hat eine Größe von 13195 Quadratmeter. Die Hypothekenbelastung beträgt 411000 Mark. Der Zuschlag wurde der Danziger Privataktienbank ertheilt, welche mit 115470 Mk. das einzige Gebot abgegeben hatte. Das Gebot der Privatbank übersteigt nur um wenige Pfennige den Betrag der 1. Hypothek, einschließlich der Konkurskosten.

Posen, 26. April. (Todesfall.) Geh. Justizrath Orgler, Ehrenbürger der Stadt Posen, ist heute hier im 73. Lebensjahre gestorben. Er war bis 1900 Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung, welches Ehrenamt er 15 Jahre inne hatte.

Posen, 28. April. (Der Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit) beschloß in seiner am Sonnabend Nachmittag abgehaltenen Jahresmitgliederversammlung die Erbauung einer Lungenheilstätte für 50 Frauen in Oplawitz bei Bromberg und beauftragte den Vorstand, für diesen Zweck 140000 Mk. aus Vereinsmitteln zur Verfügung zu stellen und ein Darlehen von 100000 Mk. aufzunehmen. Mit dem Bau soll alsbald begonnen werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. April 1902.

— (Personalien.) Der Referendar Franz Lierau aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Rechtskandidat Maximilian Daehn aus Culm ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen. Dem Amtsgerichtsekretär Meißner in Tiegenhof ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Charakter als Kanzleirath verliehen worden. Der Gerichtsdiener Unger bei dem Amtsgericht in Marienwerder ist gestorben. Es sind ernannt worden: die Hilfsgefangenaufseher Otto Faust und David Sturmat zu Gefangenaufsehern, ersterer bei dem Gerichtsgefängnisse in Thorn, letzterer bei dem Gerichtsgefängnisse in Carthaus.

— (Personalien bei der Post.) Uebertragen ist dem Oberpostpraktikanten Parlow aus Danzig eine Obertelegraphensekretärstelle in Landsberg a. W. Die Postagenten Sperling in Tiefenau und Zebsing in Staugenwalde sind freiwillig aus dem Postdienste ausgeschieden. Versetzt ist der Postgehilfe Gutjahr von Thorn nach Danzig.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat bestätigt: den Gastwirth Alexander Ferber zu Bruchnowo als Schöffen für die Gemeinde Bruchnowo und den Militäranwärter Paul Thiel als Gemeindediener für die Gemeinde Mocker.

— (Nothstandsdarlehen.) Die Minister für Finanzen und Landwirthschaft haben genehmigt, daß die zum Ankauf von Saatgut, Futter-, Streu, und Düngemitteln bewilligten Nothstandsgelder in geeigneten dringenden Fällen auch zum Ankauf von Vieh verwendet werden können. Doch darf eine Ueberschreitung der den einzelnen Kreisen bewilligten Staatsmittel nicht stattfinden.

— (Im Kolonialverein) sprach am Sonnabend Herr Leutnant Hoffmann über: „Uruguay, seine landwirthschaftlichen und sozialen Zustände, mit besonderer Berücksichtigung der Hauptstadt Montevideo". Nach einer Einleitung über die geschichtliche Vergangenheit des Landes berührte der Vortragende die Verfassungsverhältnisse. Uruguay ist ein rein republikanischer Staat, an dessen Spitze ein Präsident steht. Oft wurde die Präsidentengewalt mißbraucht, unter dem heutigen Präsidenten herrscht endlich Ruhe und Ordnung. Der Staat nimmt sichtlichen Aufschwung, ganz besonders im Unterrichtswesen. Städte von 3—4000 Einwohnern haben mehrere Schulen. Die Hauptstadt Montevideo besitzt eine Universität, an die eine technische Hochschule angeschlossen ist. Von der Metropole des Staates gab der Vortragende eine eingehende Schilderung. Der Bahnhof Montevideos ist der größte ganz Südamerikas, zahlreiche Kirchen, Theater und ein Lotteriehaus sind prächtige Bauten, die Straßen breit und schön. Zwei Feste lassen den Volkscharakter besonders erkennen, das Todtenfest und das Karnevalsfest. Die militärische Macht Uruguays besteht aus 4 Bataillonen Infanterie, 6 Regimentern Kavallerie und einem Regiment Fußartillerie. Ein großes Kriegsschiff und zwei Kanonenboote repräsentiren die Marine. Die Rekrutirung für das Heer erfolgt aus Freiwilligen und Soldnern, außerdem besteht eine Miliz, in die sich jeder Mann vom 15. bis 45 Lebensjahre eintragen muß. Das Land mit seinen 186000 Quadratkilometern ist so groß, wie Baden, Bayern, Württemberg, die Rheinprovinz, Elsaß-Lothringen und Oldenburg zusammen. Bei einer Bevölkerungsziffer von 950000 Einwohnern, von denen 220000 auf die Hauptstadt entfallen, beträgt die Durchschnittsziffer 4—5 Personen auf den Quadratkilometer. Des näheren ging der Vortragende auch auf die wirthschaftlichen Fragen ein. Alles, was in Fabriken hergestellt wird, kann nach Uruguay eingeführt werden, da dem Lande zum Fabrikbetriebe die Kohlen fehlen. Dagegen hat die deutsche Landwirthschaft in der Uruguays eine Konkurrentin, denn alle Getreide- und Gemüsearten, alle Südfrüchte, anderes Obst 2c. gedeihen vortrefflich, da die klimatischen Verhältnisse besonders günstige sind. Auch für den Europäer ist das Klima ein durchaus gesundes. Im Sommer erreicht die Temperatur 30—40° C. in der Sonne, wie bei uns zuweilen auch, im Winter dagegen hat der kälteste Tag immer noch + 2° C. aufzuweisen. Von Vögeln leben der afrikanische Strauß, der Papagei und Kolibri im Lande, die Klasse der Raubthiere vertreten der Jaguar, der Puma, der Fuchs und der Wolf. Reich ist infolge seiner ausgedehnten Weiden der Viehbestand des Landes. In der weltbekannten Fabrik von „Liebigs Fleischextrakt" in der Nähe von Montevideo werden alljährlich bis zu 120000 Rinder geschlachtet. 800 zumeist deutsche Arbeiter sind in der Fabrik beschäftigt. Groß ist auch der Reichthum an Pferden im Lande. Für 170 Mk. erhält man schon ein vorzügliches Reit- oder Zugpferd und einen gewöhnlichen Gaul für 40—50 Mk. Die Bedeutung des Landes wird erst wachsen, wenn, wie der Redner hervorhob, der Hafen von Montevideo ausgebaut sein wird. Im August vorigen Jahres ist damit begonnen worden und im Jahre 1908 sollen die Arbeiten, die auf 60 Millionen Mark veranschlagt sind, beendet sein. Aeußerst günstig ist das Eisennetz angelegt, da sämmtliche Linien von Montevideo aus sich nach dem Innern des Landes verbreiten. So steht der „Republica Oriental del Uruguay" ein größerer Aufschwung bevor, nachdem sie jahrelang darniedergelegen hat. Herr Leutnant Hoffmann hatte für seine interessanten Ausführungen zwei Karten angefertigt, die in Abzügen jedem Besucher zur Orientirung verabfolgt wurden. Der Vorsitzende des Kolonialvereins, Herr Professor Entz dankte dem Redner und gab seiner Hoffnung für des Landes Wohl Ausdruck mit dem englischen Spruch „a country not beautiful but useful" (Kein schönes aber ein nützliches Land) schließend und theilte noch mit, daß im Oktober ein großes Kolonialfest anläßlich des 5jährigen Bestehens des Vereins gefeiert werden soll.

— (Abschiedskommers.) Die hiesigen Post- und Telegraphenbeamten vereinigen sich heute, Montag Abend im Artushofe zu einem Abschiedskommers für zwei nach Berlin versetzte Kollegen.

— (Spezialitätentheater Schützenhaus.) Die gestrige letzte Vorstellung der Truppe des Herrn Ernesto Felden war nur schwach besucht. Die neuen Kräfte, die Herr Felden engagirt hatte, boten aber sehr gutes und jede einzelne Nummer wurde mit großem Beifall aufgenommen. Besonders gut gefielen wiederum auch die Verwandlungen des Herrn Felden.

— (Das Café Kaiserkrone) wird zwecks einer gründlichen Renovation auf einige Tage geschlossen bleiben, um erst Anfang Mai wieder eröffnet zu werden. Die Herren Meyer und Scheibe übergeben es dann einem neuen Pächter und man will sich bemühen, das Café wieder auf die Stufe zu heben, die es unter Herrn Schwabl innehatte.

— (Der gestrige Sonntag) stand zu seinem Vorgänger im strengsten Gegensatz. Während jener fast sommerlichen Charakter trug, versetzte uns sein Nachfolger wieder in den Winter zurück und die Täuschung wäre vollkommen gelungen, wenn nicht die grünen Blättchen an Baum und Strauch, die täglich mehr hervorgucken, dem widersprochen hätten, obgleich der Vormittag Schneegestöber brachte und der Sturm den ganzen Tag über die Erde fegte. Die Temperatur sank in der Nacht so tief, daß die Wasserlachen sich mit Eis überzogen. Der April hat eben seine Launen. Hoffen wir wenigstens, daß die Prophezeiung allzu pessimistischer Leute, wir würden weiße Pfingsten bekommen, nicht in Erfüllung geht und daß der nahende Wonnemond uns endlich bleibende langersehnte Frühlingspracht bringt.

— (Zwangsversteigerung.) Vor dem hiesigen Amtsgericht kam heute das Grundstück Mocker Blatt 480, Valerie v. Lyskowski gehörig, zum Verkauf. Dasselbe wurde von Herrn Rentier Friedrich Waschke aus Thorn, Culmervorstadt, mit 4300 Mk. und Uebernahme einer Leibrente von jährlich 304 Mk. erstanden.

— (Nächtliche Ruhestörungen.) Der altstädtische Markt ist in den Nachtstunden oft der Schauplatz von Lärmszenen, was ja nicht weiter zu verwundern ist bei der großen Menge der in seiner Nähe befindlichen öffentlichen Lokale. Bedauerlich ist nur, daß diese Lärmszenen bei dem Mangel eines Sicherheitsbeamten gewöhnlich eine längere Dauer haben, wodurch die Nachtruhe der Anwohnenden in empfindlicher Weise gestört wird. Nach 10 Uhr geht nämlich der Nachtwachtdienst völlig auf die Nachtwächter über, die denselben aber nicht in der wünschenswerthen Weise versehen können, da sie durch ihren allstündlichen Patrouillengang und durch ihr Amt als Thürschließer sehr oft nach entfernteren Straßen geführt werden, sodaß der verkehrsreichste Punkt Thorns oftmals längere Zeit ohne ausreichende Aufsicht ist. Die Kommandirung eines Polizeibeamten für diese Stelle — für die ersten Nachtstunden wenigstens — erscheint daher dringend erforderlich. Einmal wird durch die größere Gewandtheit eines solchen Beamten Ruhestörungen ein schnelleres Ende bereitet, dann wirkt das Auftauchen eines Polizeihelms meistentheils schon beruhigend auf radaulustige Gemüther. Die Nachtwächter flößen nun einmal nicht solchen Leutchen den nöthigen Respekt ein. — In dem vorliegenden Falle kam es gestern Abend in der 11. Stunde zu einer Ruhestörung dadurch, daß ein Fahrgast wegen seines angetrunkenen Zustandes von der Mitfahrt auf der „Elektrischen" ausgeschlossen werden mußte, was wohl nicht in sanfter Weise geschehen sein mag. Darob nun laute Entrüstung seitens des Betroffenen, der sich als ehemals preußischer Soldat — seine Militärpapiere hatte er gleich mit — einen solchen Schimpf nicht gefallen lassen wollte. Ein schließlich herbeikommender Nachtwächter konnte nicht Ruhe schaffen, sodaß man zur Festnahme des immer mehr sich Erregenden schreiten wollte. Ja, das war aber nicht so einfach! Der Mann wollte nicht mit. Nun wurde Gewalt angewandt, darüber wieder große Entrüstung bei den Zuschauern, die für den Arrestanten Partei nahmen. Endlich bequemte sich dieser zum freiwilligen Gang zur Polizeiwache, wo er sein Herz ausschüttete über die schlechte Behandlung seitens der Elektrischen.

— (Keine Fahnenflucht.) Der Musketier Kehde vom Infanterieregiment Nr. 21 ist nicht desertirt, sondern hat sich nur eine Urlaubsüberschreitung zu Schulden kommen lassen, für die er disziplinarisch bestraft worden ist.

— (Der große Vieh- und Pferdemarkt für den Monat Mai) findet diesmal nicht am ersten Donnerstag nach dem Monatsersten, sondern schon am Donnerstag den 1. Mai statt.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) in der Geschäftsstelle der „Thorner Ztg." eine Röhre mit Chinosoltabletten. Näheres im Polizeisekretariat. Auf der Culmer Esplanade ein Geldbetrag, abzuholen neustädtischer Markt 11 III. bei Tizlaff.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 28. April früh 1,90 Mtr. über 0.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand heute 1,69 Mtr. (gegen 1,77 Mtr. gestern).

Angekommen Dampfer „Brandenburg", Kpt. Hemerling, mit 6 belad. Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Wloclawek, ferner die Kähne der Schiffer A. Murawski mit 3000 Ztr. Weizen von Königsberg nach Thorn, A. Gorski mit 2300, B. Zakrocki mit 2600, F. Graul mit 2400, Chr. Bernau mit 2400, J. Ostrowski mit 2100, P. Gomulski mit 2200 Ztr. Salz von Danzig nach Wloclawek, J. Czarra mit 2100, F. Trombzinski mit 2600, A. Mojszeszewicz mit 2000, M. Wessalowski mit 1800, R. Geike mit 2600, O. Glienke mit 2900, Jos. Polaszewski mit 1800 Ztr. Farbholz von Danzig nach Warschau, A. Liedke mit 2000, A. Roh mit 1900 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau und J. Wositkowski mit 1800 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock.

Mocker, 28. April. (Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie.) Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie auf dem Wege von Kilometer 63,4 der Chaussee Lissomitz Mocker bis Kilometer 3,2 + 50 der Eisenbahn Lissomitz-Mocker liegt bei dem Postamt in Mocker aus.

Mocker, 28. April. (Zugelaufen) sind drei graue Puten bei Frl. Zimmermann, Lindenstraße 73, und ein grau und weißer Hund bei Herrn Karaszewski, Thornerstr. 75. Näheres im Amtsbureau.

Mannigfaltiges.

(Schwäbische Gemüthlichkeit.) Aus Ulm wird folgender ergötzlicher Vorfall gemeldet. „Zwei fein gekleidete Damen hatten im eifrigsten Gespräch auf dem Bahnsteig den Abgang des Zuges verpaßt, worauf sie plötzlich auf einen Bahnbediensteten mit dem Rufe zustürzten: „Um Gotteswillen, lieber Herr, unser Zug ist fort! Was sollen wir denn machen?" Mit der Gemüthlichkeit, die den echten Schwaben ziert, antwortete der Wackere: „Beim nächsta nit so lang schwätza!"

(Ein schweres Unglück) ereignete sich auf der Londoner Untergrundbahn. Freitag früh entgleiste infolge eines Axenbruches bei der Untergrundstation Hackney Downs der Great Easterneisenbahn, nicht weit von der Liverpoolstraße, ein Wagen eines mit Passagieren überfüllten Zuges; 50 Personen wurden verletzt, der Betrieb ist völlig unterbrochen. Man fürchtet, daß bei dem Unglück einige Personen ums Leben gekommen sind.

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 28. April. Krosigkprozeß. Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung theilte der Vorsitzende, Oberstleutnant von Rohden mit, daß unter den vielen an den Gerichtshof gerichteten Briefen sich auch einige ausländische befinden. So sei heute von Frau Hanna Schirmacher, geb. Petersen aus Petersburg ein ausländischer Brief eingegangen. Am vergangenen Sonnabend hat der Vertheidiger Rechtsanwalt Horn, so ungefähr führte der Vorsitzende aus, einen Brief von einem Unteroffizier der Landwehr Hermann Barthel aus Berlin verlesen, in dem gegen die Offiziere des Dragonerregiments die ungeheuerlichsten Anschuldigungen erhoben worden. Wenn der Vertreter der Anklage vorschlug, den Brief zu den Akten zu legen, so hat er dies selbstverständlich nur deshalb gethan, weil er der Ansicht ist, daß der Brief zur Enthüllung der Thatsachen nicht das geringste beitragen kann. Vertheidiger, Rechtsanwalt Horn hat mit Recht betont, daß das Gericht verpflichtet sei, in erster Reihe die Ehre der Offiziere zu schützen. Wenn es auch jedem Gebildeten klar ist, daß die Anschuldigung jeder Grundlage entbehrt, hat das hiesige Dragonerregiment sofort energische Schritte unternommen, um Aufklärung in die Sache zu bringen. Da die Angaben am Sonnabend in öffentlicher Sitzung gemacht worden seien, so halte er sich verpflichtet, dies auch hier öffentlich bekannt zu geben. Die Zeugin Frau Eckert wird sodann in eingehender Weise vernommen. Der Gerichtshof beschließt, das Ehepaar Eckert zu vereidigen. — Nach Vernehmung weiterer Zeugen soll Skopeck vereidigt werden. Rechtsanwalt Burchhard und Rechtsanwalt Horn sprechen sich dagegen, der Vertreter da Anklage dafür aus. Der Gerichtshof beschloß nach einer Berathung von kaum fünf Minuten, Skopeck zu vereidigen, der ein gesetzlicher Grund zur Nichtvereidigung nicht vorliegt. Skopeck wird darauf vereidigt und die Verhandlung auf 4 Uhr nachmittags vertagt.

Berlin, 28 April. Bei der heutigen Vormittagsziehung der preuß Klassenlotterie fielen Gewinne von 15000 Mk. auf die Nr. 205670. 10000 Mk. auf die Nrn. 72634 94967 223485. 5000 Mk. auf die Nrn. 78962 106931 126313. 3000 Mk. auf die Nrn. 601 2434 8386 12277 16655 22437 23579 24962 33650 39276 42802 58186 64929 71725 86229 89225 96058 97847 97985 100576 101008 101824 110502 116071 116697 135553 136754 142272 155759 162144 166958 168911 171070 172678 177665 180047 187212 188390 189085 196553 197321 204200 211847 212470. (Ohne Gewähr.)

Karlsruhe, 27. April. Das großherzogliche Paar empfing heute u. a. das Komitee der Jubiläumsstiftung. Als Sprecher des Ausschusses brachte Oberbürgermeister Schaetzler-Karlsruhe die Gefühle der innigen Dankbarkeit des ganzen Landes zum Ausdruck und überreichte als Zeichen der Dankbarkeit, treuer Liebe und Verehrung des badischen Volkes eine Adresse, laut welcher dem Großherzog die aus Sammlungen im ganzen Lande zusammengebrachte Summe von 450000 Mark zu wohlthätigen Zwecken gewidmet wird. Der Großherzog erwiderte in längerer Rede.

Paris, 28. April, 3 Uhr morgens. Nach einer ministeriellen Statistik sind bis jetzt gewählt: 80 Ministerielle und 66 Antiministerielle. Von den Stichwahlen sind 39 zugunsten der Ministeriellen, 12 zugunsten der Antiministeriellen. 15 sind zweifelhaft. — In Paris wurden gewählt 2 Ministerielle, 16 Antiministerielle. Von den Stichwahlen scheinen 10 zugunsten der Ministeriellen, 12 zugunsten der Antiministeriellen zu sein.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. April	26 April
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—10
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85—35	85—30
Preußische Konsols 3 %	92—40	92—40
Preußische Konsols 3½ %	101—75	101—80
Preußische Konsols 3½ %	101—75	101—75
Deutsche Reichsanleihe 3%	92—50	92—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—75	101—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II	89—50	89—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98—25	98—40
Posener Pfandbriefe 3½ %	98—80	98—80
„ „ 4 %	102—50	102—50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	99—50	99—75
Türk. 1 % Anleihe C	28—00	27—95
Italienische Rente 4 %	101—25	101—00
Rumän. Rente v. 1894 4 %	82—50	83—00
Diskon. Kommandit-Antheile	187—50	187—50
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	206—25	205—75
Harpener Bergw.-Aktien	166—75	166—00
Laurahütte-Aktien	201—20	199—80
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	102—00	102—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März.	89¼	88⅜
Spiritus: 70er loko	33—70	33—60
Weizen Mai	169—75	169—00
„ Juli	168—75	168—00
„ September	163—00	162—00
Roggen Mai	146—75	146—00
„ Juli	145—75	145—00
„ September	141—25	140—50

Bank-Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt. Privat-Diskont 1⅝ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Berlin, 28. April. (Spiritusbericht.) 70er 33,70 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 28. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 60 inländische, 10 russische Waggons.



Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Koths

im noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, anzeigen

Gramtschen, 26. April 1902 **die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 30. April cr. um 1 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am

Mittwoch den 30. April 1902, nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung,

betreffend:

1. Ersatzwahl eines Stadtverordneten in den Verwaltungsausschuß der Stadtverordneten-Versammlung,
2. Ersatzwahl eines Stadtverordneten-Mitgliedes
   - a. in die Aichamtsdeputation,
   - b. in die Armenstiftsdeputation,
   - c. in die Baudeputation,
   - d. in die Kommission für Umbauten im Rathhause,
   - e. in die Kommission zur Prüfung der Spritzenhausangelegenheit und zur Berathung über die Verwerthung des Grabenlandes,
   - f. in die Grenz- und Grundstücks-Kommission,
   - g. in die städtische Gewerbekasse (Institut für den gewerblichen Fortschritt),
   - h. in die Schuldeputation,
3. Neudeckung des Rathhauses,
4. Wahl dreier Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1903,
5. Verlängerung des Vertrages über das Rathhausgewölbe Nr. 21,
6. Verzicht der Reichsbank auf Erwerb des Grundstücks auf dem Grabengelände am Bromberger Thor,
7. Vergebung der Wasserleitungs- und Kanalisations-Arbeiten für das neue Verwaltungsgebäude der Gasanstalt,
8. Ortsstatut der Gesundheits-Kommission.
9. Ausbau der Coppernikusstraße in der Länge des Scheidler'schen Grundstücks,
10. Rechnung der Wasserwerkskasse für das Rechnungsjahr 1900,
11. Rechnung der Kämmereidepositenkasse für das Rechnungsjahr 1900,
12. Rechnung der Terminsstrafkasse für das Etatsjahr 1901/02.
13. Erhöhung der Remuneration für den Hilfsarzt im hiesigen städt. Krankenhause,
14. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel IV, Pos. 2 des Etats der Stadtschulenkasse (Knabenmittelschule).

Thorn den 25. April 1902.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Mieths- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins und Kanon-Beträge, Anerkennungsgebühren, Feuerversicherungsbeiträge u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 20. April 1902.

Der Magistrat.

Große Auktion.

Dienstag den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich **Grabenstraße** vor dem Gasthause zum „Deutschen Kaiser" folgende Gegenstände, wie:

Spinde, Tische, Sophas, auch einen Posten Knabenanzüge und Paletots usw.

im Auftrage versteigern.

Naftaniel, Auktionator u. Taxator.

Holzverkauf!

Im Forst **Colmansfeld** bei **Schönsee** werden **täglich**, um zu räumen, durch den dortigen Förster Kiefern, Birken, Elsen und Rüsternkloben, I. Kl., sowie Knüppel **preiswerth** verkauft.

Die Verwaltung.

Unterricht in Fröbelschen Handarbeiten zu erziehlichen oder beruflichen Zwecken ertheile. **Clara Rothe,** Instituts-Vorsteherin, Gerechtestraße 2, II, Ecke Neustädt. Markt.

Gründliche Klavier- und Handarbeitsstunden

jeder Art werden billigst ertheilt. **Schularbeiten** gewissenhaft beaufsichtigt. **M. Ehm,** gepr. Lehrerin, Strobandstraße 16, part., links.

Mädchen

für alles (15—17 Jahre) für meinen Schwiegersohn, kinderlosen Beamten, zum 10. Mai nach Berlin verlangt. Näheres bei **Schmidt,** Paulinerstr. 1.

Ein junges Mädchen

wünscht Beschäftigung zum Ausbessern **Gerstenstr. 14, I, l.**

Ein kräftiges Stubenmädchen

sucht per sofort oder 1. Mai **M. Leetz,** Altst. Markt 36.

Ein älteres Dienstmädchen,

welches selbstständig kochen kann, von gleich gesucht. Meldungen in der Buchdruckerei von **Adalbert Franke,** Brombergerstraße 26.

Kindermädchen

im Alter von 12—14 Jahren von sofort gesucht. **Neubauer,** Thalstraße 25, I.

Saubere Waschfrau

wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Zu erfr. Grabenstr. 10, III, l.

Suche per sofort eine

Aufwartefrau.

Heinrich Netz.

Ein Aufwartemädchen

gesucht. **Frau Alberty, Altstädt. Markt 4,** II

Aufwärterin gegen hohen Lohn v. sof. ges. **Gerechtestr. 30,** I, r.

Erfahrener Wirthschafts-Inspektor

mit guten Zeugnissen sucht angemessene Beschäftigung als Magazin-, Lagerverwalter od. dergl., in oder bei Thorn. Geneigte Zuschriften unter **S. M. 1902** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Rockarbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **E. A. Kühn, Gerberstraße 23.**

Lehrling

fürs Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft mit guter Schulbildung stellt ein **Hugo Claass.**

Malerlehrling.

Ein Knabe achtbarer Eltern findet als Lehrling Stellung. **G. Jacobi,** Malermeister.

Jungen Arbeiter,

der auch mit Pferden umzugehen weiß, sucht **Franz Zährer,** Thorn.

Suche von sofort einen

Laufburschen.

W. Stankiewicz, Zigarrenhandlung.

Laufbursche gesucht.

C. B. Dietrich & Sohn.

12000 Mark

auf sichere (mögl. erstst.) Hypothek, auch getheilt, sofort zu vergeben. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

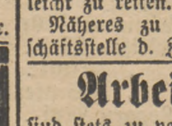
3000-5000 Mk.

werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück der Vorstadt gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.



Ein Grundstück

mit neuem Wohnhaus, 8 Morgen mit Getreide und Gemüse bestelltem Land, Obstgarten, Wiese mit Torf, ist sofort zu verk. **Kl.-Mocker,** Roßgartenstr. 31.



Verkaufe

Reitpferd,

7 jährig, gesund, auch für schweres Gewicht, vorzüglich als Inspektorpferd geeignet, leicht zu reiten. Preis 600 Mark. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Arbeitspferde

sind stets zu verkaufen. Suche Arbeit mit 2 bis 4 Pferden, wenn auch nicht täglich. **F. Baumann,** Mocker, Gasth. z. Ostb.

Ein fast neues

Damenfahrrad

zu verk. **Brombergerstr. 35a,** I.

Ein fast neues **Herrenfahrrad** billig zu verkaufen **Seglerstr. 31.**

Am Mittwoch den 30. April, abends 9 Uhr,

findet

im Artushof, Mittelgeschoss

eine

öffentliche Versammlung

betreffend

8 Uhr Ladenschluß-Frage

statt.

Geschäftsinhaber, männliche und weibliche Angestellte, sowie alle, welche sich für diese Frage interessiren, laden wir zu dieser Versammlung ergebenst ein.

Der Vorstand des kaufm. Vereins der weiblichen Angestellten.

Sauberes

Mädchen,

das kochen kann, für Haus- und Küchenarbeit zum 1. Mai gesucht **Breitestr. 34,** II.

Foxterrier

zu verkaufen **Elisabethstr. 20.**

Einkauf

von alten Kleidungsstücken, Betten, Möbeln. Zahle wie bekannt die höchsten Preise. Empfehle mich gleichzeitig in vorkommendem Falle als Auktionator und Taxator für Nachlässe u. s. w. **Naftaniel,** Schuhmacherstr. 24, I.

Gut erhaltenes, elegantes

Fahrrad

zu verkaufen gesucht. Gefl. Anträge unter **Nr. 222** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener,

moderner Kinderwagen

ist billig zu verkaufen **Mocker,** Lindenstr. 20.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** z. verk. Brb. Vorst., **Waldstr. 29,** I.

Ein Gasbadeofen

nebst Hahnbatterie u. Brause zu verkaufen **Culmerstr. 6, I.**

Für Ungarweinflaschen

(1 Ltr. u. ½ Ltr.) zahlt die höchsten Preise **W. Groblewski,** Culmerstr. 12.

Einjährige Kiefern

in vorzüglicher Qualität empfiehlt **A. Pommerencke,** Ludwigslust i. M.

Neuer großer Reisekoffer

zu verkaufen **Coppernikusstraße 15.**

Meine Dampfbäckerei

ist eröffnet und bin ich in der Lage, stets gute, schmackhafte Waare zu liefern. **F. Juraszek,** Thorn III, Steilestr. 12.

„Tinecin"
unbedingt sicher wirkendes
Mottenschutzmitel.
Preis pro Schachtel 30 Pf.
Nur allein zu haben bei:
Anders & Co.

Goldfische

in reichhaltiger Auswahl stets zu haben bei **Gustav Heyer,** Breitestraße 6.

Sämmtliche

Töpferarbeiten

werden prompt, gut und billig ausgeführt.

Franz Katarzynski, innungsgeprüfter Töpfermeister, **Thurmstr. 16,** pt.

Pfingstkarten, Ansichtskarten, Blumenkarten, Genrekarten
in großer Auswahl
bei
E. Golembiewski.

Möbl. Zimm. z. verm. Bäckerstr. 47, III.

Patriotische Festvorstellungen

des

Deutschen Flotten-Vereins.

Vom 30. April bis 4. Mai d. Js. im Schützenhause.

Täglich zwei Vorstellungen

nachm. 3 und abends 8½ Uhr.

Vortrag, Militär-Concert und Vorführungen des Biographen.

Hochinteressante Aufnahmen aus der Marine.

Preise der Plätze:
1. Platz (numm.) 1 Mark, 2. Platz 50 Pfennig, Stehplatz 30 Pfennig.

Melasse-Torfmehlfutter.

D. R.-Patent Nr. 79932.

Bestes und billigstes Futtermittel!

ca. 40 % Zucker per Zentner.

Hervorragendes Sanitäts-Mast- u. Milch-Futter

verhütet **Kolik,** Kropf und andere Krankheiten und wird von den Thieren gierig gefressen.

Boldt & Schwartz, G. m. b. H.,

Danzig, Komptoir: Stadtgraben 20.

Bad Polzin. Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quagglios Methode), Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement), Kaiserbad, Marienbad, Viktoriabad.** 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft ertheilen Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesel's Reisekomptoir in Berlin und der Tourist in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg.

Mit der Hand verlesene

Saatkartoffeln,

und zwar:

Daber, gelbe Rosen,

offeriren à Mk. 1,00 p. Ctr. ab hiesiger Station **W. Loga & Co., Thorn.**

Lose

zur 25. Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie, Ziehung am 6. Mai cr., Hauptgewinn 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden;
zur 8. Schneidemühler Pferdelotterie, Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn eine elegante Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mk.;
zur 8. Wohlfahrts-Geldlotterie, Ziehung vom 27.—31. Mai, Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.;
zur Königsberger Pferdelotterie, Ziehung am 28. Mai, Hauptgewinn 1 kompl. 4spännige Doppel-Kalesche, à 1,10 Mark
zur 24. Marienburger Pferdelotterie, Ziehung am 10. Juni cr., Hauptgewinn 1 kompl. elegante Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mk.
zur westpreußischen Pferde-Verlosung zu Briesen Westpr., Ziehung am 10. Juli cr., Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mk.

zu haben in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

Ein Speisekeller,

auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, sof. z. verm. Seglerstr. 10.

Wohnung von 8 Zimmern gesucht.

Pferdestall. Anerbietungen möglichst mit Plan an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **N. Z.**

---

2 ff. möbl. Vorderzimmer,

in bester Lage, sofort zu vermiethen, eventl. auch getheilt **Altstädt. Markt 27,** II.

Möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermiethen **Mauerstr. 36, III.**

Fein möbl. Zimmer

nebst Kabinet sofort zu vermiethen. **Culmerstraße 13,** 1. Et.

Stube und Küche,

möblirt auch unmöblirt, zu vermiethen **Breitestr. 32,** III.

Möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer, vorn, 1. Etage, mit auch ohne Pension, von sofort zu verm. **Strehlau,** Coppernikusstr. 15.

Möbl. Zimmer

zu vermiethen **Katharinenstr. 7.**

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, und voller Pension z. vermiethen. **Gerechtestr. 7,** III.

Einf. möbl. Zimm., sow. Logis nebst Beköstigung bill. z. hab. **Seglerstr. 6,** z. erfr. b. Vierrath, Kellerrestaur.

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß sofort billig zu vermiethen **Mellienstr. 106.**

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, zu haben **Windstraße 5, II,** links.

Gut möbl. Zimmer, m. u. ohne Pension, zu haben **Brückenstr. 16,** 1 Tr., r.

Ein Zimmer nebst Küche, sowie ein besseres **möbl. Zimmer** von sof. zu verm. **Breitestr. 32,** III.

Ein gut möblirtes **Vorderzimmer** zum 1. 5. 02 zu vermiethen **Jakobstr. 9,** II. 1

Frdl. möb. Zimm. m. sep. Eing. bill. z. verm. Coppernikusstr. 39, III.

---

1 frdl. m. Zim. sof. z. v. Gerstenstr. 6.

---

1 kl. möbl. Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 21, I.

Kl. möbl. Zim. m. Bek, f. 1—2 H. b. z. v. Schuhmacherstr. 24 III, r.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen **Strobandstr. 16,** II, l.

Von sof. gut **möbl. Zimmer** zu verm. **Neustädt. Markt 18,** II.

M. Wohn. u. B. z. v. **Bankstr. 4.**

Ein freundliches Zimmer

nebst Kabinet; 2. Etage, zu verm. **Culmerstraße 12.**

Pferdestall

zu vermiethen **Culmerstraße 12.**

General-Versammlung

des

Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit

Dienstag den 29. d. Mts., 8 Uhr abends, **im Lokale des Herrn Voss.**

In dieser Versammlung ist jeder stimmberechtigt, der im abgelaufenen Vereinsjahre Beitrag gezahlt hat.

Der Vorstand.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Heute, Montag, den 28. April, abends 8 Uhr, **im kleinen Schützenhaussaale:**

Vortrag

über Luftlichtbäder und

geschäftliche Jahressitzung.

Bromberger Vorstadt, Thalstraße 24, 1. Etage.

Herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, großem Balkon und sonstigem Nebengelaß, sowie Pferdestall, Wagenremise und Burschengelaß.

Daselbst ist außerdem noch **ein Pferdestall,** Wagenremise und Burschengelaß zu vermiethen.

Balkonwohnung

im zweiten Stockwerk des Hauses Katharinenstr. 1, am Wilhelmsplatz, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hellen Zimmern und Zubehör, Gas- und Badeeinrichtung, ist vom 1. Oktober d. Js. oder früher zu vermiethen. **C. Dombrowski.**

Baderstraße 24

ist ein großes Vorderzimmer, 1. Etage, zum Komptoir geeignet, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. **S. Simonsohn.**

Im neu erbauten Hause **Baderstraße 9** sind **verschiedene Wohnungen** und **1 Laden** sehr preiswerth von sofort **zu vermiethen.** Näheres bei Herrn Kaufm. **Brzoski** im Laden Baderstr. 7.

Herrschaftliche Wohnung,

bisher von Herrn Generalmajor von Horn bewohnt, ist versetzungshalber von sofort oder später zu vermiethen **Katharinenstr. 10.**

Hochherrschaftliche Wohnung,

1 Etage, 7—9 Zimmer und Loggia, reichlichem Zubehör, Pferdeställe und Remise zu vermiethen. **P. Gehrz,** Mellienstr. 85.

Altst. Markt 29

ist eine **Wohnung, 2. Etage,** zum 1. April **zu vermiethen.** Näheres bei **A. Mazurkiewicz.**

---

1 Hofwohnung,

2 Zimmer und Küche, sofort zu vermiethen. **Heinrich Netz.**

Große helle Speicherräume

hat preiswerth zu vermiethen **Albert Land,** Baderstr. 6, part.

Miethskontrakts-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

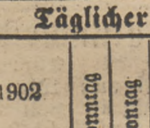
---

10 Mk. Belohnung

gebe ich Demjenigen, der mir die Person namhaft machen kann, welche am Sonnabend den 25. d. Mts., abends gegen 9 Uhr, von Herrn **Mogilowski,** Culmerstraße, aus, mit mir auf dem Bock nach dem Stadtbahnhof gefahren ist. **Pokorny,** Droschke 11.

---

10 Mk. Belohnung



erhält, wer mir den abhanden gekommenen **braunen Pudel** (halbgeschoren) zurückbringt. **Adenauer,** Hptm., Schulstr. 20, II.

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	—	—	29	30	—	—	—
Mai . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Juni . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Juli . .	—	—	1	2	3	4	5

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 99 der „Thorner Presse“

Dienstag den 29. April 1902.

Deutscher Reichstag.

175. Sitzung vom 26. April 1902, 1 Uhr.

Die dritte Berathung der Seemannsordnung wird fortgesetzt bei § 42, der unter anderem bestimmt, daß die Kosten für die Uebermittelung von Heuerbeträgen an Angehörige des Schiffsmannes vom Rheder getragen werden.

Auf Antrag Frese (freis. Vgg.), Kirsch (Ztr.), Lenzmann (südd. Vp.), Rettich (kons.), Semler (natlib.) und Stockmann (freik.) wird hinzugefügt, „sofern der Schiffsmann ein Deutscher ist.“

Zu § 45 wird ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach in dem dem Schiffsmann auf sein Verlangen verabfolgten Heuerbuche bei etwaiger in fremder Währung erfolgten Zahlung der Heuer der zugrunde gelegte Kurs angegeben werden muß.

Abg. Metzger (sozdem.) hält die in zweiter Lesung von ihm vorgebrachten Angriffe auf die deutsch-australische Dampfschifffahrtsgesellschaft in vollem Umfange aufrecht trotz des seitens dieser Gesellschaft dem Hause zugegangenen Rechtfertigungsschreibens.

§ 54, welcher von Verpflegung und Heilbehandlung im Erkrankungsfalle handelt, läßt mit Einwilligung des Erkrankten seine Ueberführung nach einem deutschen Hafen in eine Krankenanstalt zu. Die Einwilligung kann eventuell ergänzt werden, durch den behandelnden Arzt und das jeweils zuständige Seemannsamt. Das Seemannsamt soll also nur im Einverständniß mit den Ansichten des behandelnden Arztes die Ueberführung in die Krankenanstalt eines deutschen Hafens verordnen können. Es war das in 2. Lesung auf Antrag der Sozialdemokraten beschlossen worden.

Ein Kompromißantrag Frese und Gen. will diesen Beschluß wieder rückgängig machen mit der Maßgabe, daß das Seemannsamt zu der betreffenden Anordnung befugt sein soll nach bloßer Anhörung eines Arztes.

Dieser Antrag, der von den Sozialdemokraten lebhaft bekämpft, von Semler (natlib.) und Frese (freis. Vp.) empfohlen und auch von Geh. Rath v. Jonquières befürwortet wird, gelangt zur Annahme.

Zum § 56 war bei der zweiten Lesung auf Antrag der Sozialdemokraten beschlossen worden, daß einem in eine Krankenanstalt aufgenommenen Schiffsmann ¼ der Heuer zu zahlen ist, falls er bisher den Unterhalt von Angehörigen „ganz oder theilweise“ aus seiner Heuer bestritten hat.

Ein Kompromißantrag Frese und Gen., von dem Abg. Stockmann (freik.) befürwortet, verlangt Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung, wonach das Viertel der Heuer nur zu zahlen ist, wenn der Unterhalt der betreffenden Angehörigen „überwiegend“ aus der Heuer bestritten war. Abgg. Molkenbuhr (sozdem.) und Bargmann (freis. Vp.) widersprechen diesem Antrage, der darauf angenommen wird.

Zu § 71 wird trotz lebhaften Widerspruchs der Sozialdemokraten ein Kompromißantrag Frese und Gen. angenommen, wonach der Schiffsmann bei Ausübung des ihm nach Absatz 4 des § 69 zustehenden Rücktrittsrechts nur auf die verdiente Heuer Anspruch haben soll. Nach dem Beschluß zweiter Lesung soll ihm noch die Heuer für einen weiteren Monat zustehen.

Die §§ 78a und 78b der Kommissionsbeschlüsse hatten von dem Koalitionsrechte der Seeleute gehandelt, aber in der zweiten Lesung in keiner Fassung eine Mehrheit auf sich vereinigt. Auch die Sozialdemokraten hatten gegen diese Paragraphen gestimmt, nachdem ein von ihnen gestellter Antrag, welcher den Schiffsleuten „an Land“ sowohl in deutschen Häfen wie im Auslande unbeschränktes Koalitionsrecht gewähren wollte, abgelehnt worden war.

Heute liegt dieser sozialdemokratische Antrag Albrecht auf unbeschränktes Koalitionsrecht „an Land“ von neuem vor.

Außerdem liegt ein auch einige sozialdemokratische Unterschriften tragender Antrag Bargmann-Eickhoff (freis. Vp.) vor, welcher, wie ebenfalls schon bei der zweiten Lesung, den Seeleuten „an Land innerhalb des Reichsgebiets“ das Koalitionsrecht gemäß § 152 der Gewerbeordnung gewähren will.

Abg. Bargmann empfiehlt diesen Antrag dringend. Es gehe nicht an, die Seeleute an Land schlechter zu stellen, als die gewerblichen Arbeiter.

Abg. Molkenbuhr (sozdem.) empfiehlt diesen sozialdemokratischen Antrag. Die Seeleute seien ohnehin mehr als die gewerblichen Arbeiter der Ausbeutung ausgesetzt. Von der Beschlußfassung des Hauses über das Koalitionsrecht werde es abhängen, welche Stellung seine Partei zu der Abstimmung über das Gesammtgesetz einnehmen würde.

Beide Anträge werden abgelehnt. Damit sind also die Bestimmungen über Koalitionsrecht gänzlich gefallen.

§ 111 handelt von dem Verfahren bei den Seemannsämtern.

Ein Zentrumsantrag Kirsch und Gen. will hier die beim § 4 abgelehnte Bestimmung einfügen, daß wenn sich das Verfahren gegen einen Schiffsmann richtet, einer der Beisitzer ein Schiffsmann sein muß.

Ein sozialdemokratischer Antrag will, daß nicht nur im Inlande, sondern überhaupt, also auch im Auslande, das Verfahren ein öffentliches sein solle.

Abg. Stockmann (freik.) wendet sich gegen beide Anträge. Im Auslande könne unmöglich die Heranziehung eines Schiffsmannes als Beisitzer obligatorisch gemacht werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet ebenfalls um Ablehnung des Antrages Kirsch.

Vom Zentrum geht ein Amendement zum Antrage Kirsch ein, einzufügen: „im Reichsgebiete.“

Abg. v. Kardorff (freik.) erblickt in dem Antrage Kirsch materiell eine bloße Wiederaufnahme des schon bei § 4 abgelehnten Antrages. Ein materiell abgelehnter Antrag dürfe aber überhaupt nicht bei einem anderen Paragraphen erneuert werden. Er müsse also der Berathung des Antrages Kirsch widersprechen.

Vizepräsident Büsing widerspricht dieser Auffassung.

Abg. Singer spricht seine Freude über die Auffassung des Präsidenten aus und will das Recht des Reichstages, bei einem Paragraphen abgelehnte Anträge bei einem anderen Paragraphen zu erneuern, gewahrt wissen, und zwar mit Rücksicht auch auf spätere Fälle.

Abg. Kirsch: Diese letztere Begründung des Abg. Singer kann mich allerdings nur veranlassen, meinen Antrag zurückzuziehen. (Große Heiterkeit.)

Abg. Singer nimmt den Antrag Kirsch wieder auf. Dieser wird abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag und § 111 in der Fassung eines Kompromißantrages Frese und Gen. angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird ohne wesentliche Aenderungen angenommen.

Die Gesammtabstimmung über das Gesetz kann, da Abg. Singer einer sofortigen Vornahme widerspricht, erst in einer nachfolgenden Sitzung geschehen.

Die Resolution der Kommission betreffend Vorlage eines Gesetzes zur Regelung der behördlichen Aufsicht über Seetüchtigkeit, Tiefgang, Bemannung, Verproviantirung von Kauffartheischiffen, wird mit dem Stockmann'schen Zusatze (Berücksichtigung der Erfahrungen der Handelsmarine über Tiefgang und Ladelinie) angenommen.

Debattelos werden die weiteren seerechtlichen Gesetze (Stellenvermittlung für Seeleute, Mitnahme heimzuschaffender Seeleute, seerechtliche Vorschriften des Handelsgesetzbuches) in dritter Lesung angenommen. Auch hier wird die definitive Endabstimmung ausgesetzt.

Es folgt die dritte Berathung des Schaumweinsteuergesetzes.

Abgg. Müller-Meiningen und Crüger-Wiesbaden (freis. Vp.) wünschen, daß Luxemburg mit einer entsprechenden Gesetzgebung bald nachfolgen möge.

Staatssekretär v. Thielmann theilt mit, ein luxemburgischer Unterhändler werde bereits in der nächsten Woche in Berlin eintreffen.

Das Gesetz wird sodann im einzelnen in der Fassung 3. Lesung und sodann in der Gesammtabstimmung angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, sowie Crüger und Müller-Meiningen.

Montag 1 Uhr: Gebührentarif beim Nordostseekanal, Diätenvorlage; eventuell noch fliegender Gerichtsstand der Presse in 2. Lesung; Gesammtabstimmung über Seemannsordnung. — Schluß nach 5¼ Uhr.

Provinzialnachrichten.

t Aus dem Kreise Culm, 27. April. (Richtiges Aprilwetter) haben wir seit einigen Tagen. Heute Morgen deckte Schnee die Felder und dicht wirbelten die Schneeflocken zur Erde. Auf besserem Boden haben sich trotz der rauhen Witterung die Wintersaaten ziemlich entwickelt. Auf leichtem Boden verschwindet der Roggen von Tag zu Tag, auch ist das Land sehr ausgetrocknet, sodaß ein ordentlicher Landregen schon sehr erwünscht wäre. Mit dem Pflanzen der Kartoffeln lassen sich die Landwirthe Zeit. Das Sommergetreide ist zumtheil schon aufgegangen.

Strasburg, 24. April. (Der hiesige vaterl. Frauenverein), Vorsitzende Fräulein von Werthern, hielt gestern Abend seine Jahresversammlung ab. Der Verein zählte am 31. Dezember 1901 162 Mitgliedern. Die Mitgliederzahl ist in stetem Wachsthum begriffen, obgleich jetzt auch in Jablonowo ein Verein ins Leben gerufen ist. In dem „Kinderheim“ des Vereins sind im vorigen Jahre 15 Mädchen (7 evang. und 8 kathol.) erzogen worden. Der Verein bekam im Jahre 1901 Zuschüsse: vom Herrn Oberpräsidenten 500 Mk., vom Kreise Strasburg 300 Mk., vom Gustav-Adolf-Verein und vom Gemeindekirchenrath hierselbst je 50 Mk., Mitgliederbeiträge 377 Mk. 2c. 2c. Ausgegeben wurden an baaren Geldunterstützungen 614 Mk., für Steinkohlen an Arme 234 Mk., für Unterhaltung der Wirthschaft im Kinderheim 3092 Mk. 2c. Der Vorstand wurde wie folgt zusammengesetzt: Frl. von Werthern, Frau Landschaftsrath Abramowski, Frau Rentier Louis, Frau Landrath Raapke, Frau Hauptmann Stein und Frau Rechnungrath Klebs sowie die Herren Dr. Krause, Bürgermeister Kühl, Pfarrer Droß, Gymnasialdirektor Dr. Gaede und Brauereibesitzer Wodtke.

Marienburg, 24. April. (Remontemarkt.) Auf dem gestern in Mielenz abgehaltenen Remontemarkt wurden von 32 vorgestellten Pferden 20 Stück zu recht annehmbaren Preisen angekauft.

Marienburg, 25. April. (Die Anstricharbeiten auf dem hiesigen Bahnhof) hat die Eisenbahnverwaltung dieser Tage ausgeboten. Es handelt sich um etwa 4000 Quadratmeter Fläche. Dafür forderten: Bartsch-Marienburg 3892,54 Mk., Korowski Culmsee 2509,60 Mk., Anger-Dirschau 2545,46 Mk., Kuck Elbing 4479,90 Mk., Wildar-Danzig 2054,46 Mk., Jaschinsky-Dirschau 4313,90 Mark, Brockhausen-Marienburg 2676,24 Mk., Jonansky-Pr.-Stargard 2419,79 Mk. Jenschewski-Danzig 2368,95 Mk. und Knopf-Thorn 2953,53 Mk. Der Zuschlag erfolgt in etwa 3 Wochen.

Argenau, 26. April. (Der französische Weltreisende Millot) machte gestern auch unserer Stadt einen Besuch. Er erzählte hier, daß er am Mittwoch von Thorn aus vergeblich versucht habe, auf seiner Wanderung nach Warschau bei Alexandrowo die russische Grenze zu überschreiten, da ihn die russischen Grenzbehörden energisch zurückgewiesen hätten. Er will nun den Uebergang an anderer Stelle versuchen.

Aus der Provinz Posen, 26. April. (Die Anlegung von Rindviehregistern und Rindviehbüchern) hat der Regierungspräsident von Bromberg in einer Landespolizeiverordnung zur Verhütung der Einschleppung von Rinderpest angeordnet. Das Verbot der Ein- und Durchfuhr von lebendem Rindvieh, lebenden Schafen und Ziegen aus Rußland bleibt bestehen.

Mordprozeß Krosigk.

Bei der Eröffnung der Sitzung am Sonnabend theilt Vertheidiger Rechtsanwalt Horn einen ihm zugegangenen Brief von Hermann Bartel, Unteroffizier der Landwehr in Berlin, mit. In diesem Briefe theilt Bartel mit, er habe von 1896 bis 1899 bei der 4. Schwadron des 11. pommerschen Dragonerregiments v. Wedel gestanden. Im September 1901 sei er einmal in Gumbinnen gewesen. Als er bei der in der Goldaperstraße gelegenen Restauration von Hermann Kretschmann vorüberging, habe ihm letzterer zugerufen, was er dazu sage, daß man seinen Kameraden Marten zum Tode verurtheilt habe. Darauf habe er bemerkt, ich bin von der Schuld des Marten noch keineswegs überzeugt, denn steife Mützen tragen nicht blos Unteroffiziere, sondern auch noch andere Herren. Da sagte Kretschmann: „Ganz recht, alter Junge, ich will Ihnen folgenden Vorgang erzählen. Ich kann nicht bestimmt sagen, ob es am Abend des Mordes, oder am folgenden Abend war, da speiste eine Anzahl von Dragoneroffizieren in meinem Lokal mit Damenbedienung. Es wurde der Tod des Rittmeisters v. Krosigk gefeiert und gesagt: Nun ist er ja todt, also noch eine Pulle! Von den Offizieren, die sämmtlich zum 11. Dragonerregiment gehörten, kann ich nennen die Leutnants Brandt und Weiß. Ich könnte ja noch mehr sagen, aber ich kann mich doch nicht in meinem Gewerbe schädigen. Ich fühle mich veranlaßt, hochgeehrter Herr Rechtsanwalt, so fährt der Briefschreiber fort, Ihnen dies mitzutheilen und kann Ihnen sagen, daß die 3. und 4. Schwadron vollständig verlottert ist. Der Vertreter der Anklage schlägt vor, über den Brief zur Tagesordnung überzugehen. Vertheidiger Rechtsanwalt Horn bemerkt: Im Interesse der Herren Offiziere liegt ein bloßer Uebergang zur Tagesordnung über diesen Brief nicht. Sind die in diesem Brief ausgesprochenen ungeheuerlichen Behauptungen unwahr, dann muß die Bestrafung wegen Beleidigung eintreten. — Der Gerichtshof behält sich die Stellungnahme zu diesem Brief vor; ebenso bezüglich ...

Klänge von der Kieler Föhrde.

Von F. A. Esche

(Nachdruck verboten.)

Was die Wellen und Wogen uns erzählen.
Seekadetten und Schiffsjungen.

Wenn der Frühling an der Wasserkante einzieht, macht er sich nicht nur dadurch bemerkbar, daß er die lieblichen Schneeglöckchen, all' die Krokusblüten und niedlichen Weidenkätzchen hervorzaubert. Auch unsere Marine erweckt aus ihrem Winterschlafe. Lebendig wirds auf den kühlen Fluten und ein buntes, bewegtes Leben entfaltet sich auf Deutschlands ersten Reichskriegshafen.

Und wenn sich so der Frühling zeigt, dann zieht's uns hinaus in die freie Natur, hinaus in die mildere, erfrischende Natur, hinaus an die See. Mit wahrem Wohlbehagen athmet man die kräftige Seeluft und mit wonnigen und zugleich auch mit wehmüthigen Gefühlen lauscht man dem Geplauder der Fluten und Wogen und der sanft gekräuselten Wellen, die uns erzählen von des Meeres tiefen Gründen, von des Meeres Freud' und Leid. Dieses Lispeln und Rauschen läßt alles um uns her vergessen und selbst der nüchternste Mensch verspürt einen Hauch der großen Seele, den Hauch, der sich hier in tausenderlei Gestalt äußert. Ruhig ist's um uns her. Nichts stört unsere Stimmung. Ungestört geben wir uns dem mächtigen Zauber des unermeßlichen Meeres hin. Da kommt tänzelnd, die Spitzen leicht mit Schaum bedeckt, eine Welle herangehüpft und bricht sich am Strande zu meinen Füßen und erzählt:

„Es fuhr hinaus im kleinen Boot, der Fähnrich zur See von Werner, Sohn des bekannten Malers Anton von Werner. Nicht achtete er meine wogenden Schwestern und deren Bundesgenossen, die heftigen Böen. Keck, wie nun einmal Eure Blaujacken sind, so auch trotzte er dem Herrn der Fluten, dem Nix und Neck sich beugt. Da draußen war's, auf der Höhe von Holtenau, da faßten meine Geschwister, zwei mächtige Wogen, das winzige Boot und nahmen die kostbare Ladung auf in ihren Armen. Und gaben's nicht wieder! Sie führten das junge Seemannsblut, hinunter auf den Meeresgrund, beachteten nicht den Kummer des schwergebeugten Vaters. Es raste ja die See, und sie wollte ihr Opfer haben.“

Und weg ist die plätschernde Welle. Da kommt schon eine größere heran; auch sie beginnt mit geschäftiger Zunge zu reden:

„Eure Schulschiffe sind zurückgekehrt. Mit wehendem Heimatswimpel liefen sie ein in den Hafen. Gar herrlich war der Anblick der von uns getragenen schmucken Schiffe und wie stolz machte sich das Bild, als die jungen Seeleute in den Raaen aufenterten. Glücklich sind sie nun im sicheren Heimatshafen angelangt und nun zu ihren Angehörigen auf Urlaub gegangen. Aber nicht alle kehren zurück. Es war im Rathe Aegirs beschlossen, daß auch davon ein Tribut uns gezollt werden solle. Unsere Schwestern draußen auf dem weiten Meere sind noch wilder als wir. Auf der Rhede von Vlissingen war's. Grade als die Wache auf dem Schulschiffe „Stein“ aufzog, fiel ein Schiffsjunge vom Fallreep über Bord. Und sofort vereinigten sich meine Schwestern zu einem reißenden Strome, um jede Rettung zu verhindern. So kam es, daß die Kameraden sehen mußten, wie der Jüngling vor ihren Augen entrank. Und ....“

„Sei fein still, du heimtückisches Wesen“ unterbrach ich da der Welle eiliges Gespräch. Doch schon wälzte sich eine dritte heran und spricht: „Heimtückisch, sagst du? O du arme Menschenseele! Der Wellen finstre Gewalten sind's. Längst schon war es bei uns beschlossen. Doch höre weiter. Dies allein genügte uns nicht. Nein! Bei den Farör-Inseln mußte uns das Schulschiff „Moltke“ ein Opfer geben. Auch das befriedigte unseren dämonischen Sinn nicht. Auf der Reise von Porto Grando nach Port of Sain, da fuhr dasselbe Schiff mit vollen Segeln. Hei, wie das stolze Schiff dahinflog. Gar mächtig durchschnitt es meiner Schwestern flüssigen Leib, die gierig am Bug emporzüngelten, gischten und zischten, daß weißer Schaum ihren Rücken krönte. Droben im Mast saß eine junge „Blaujacke“. Da stimmten meine Schwestern ihren Sirenengesang an und das Singen hat's dem Schiffsjungen angethan. Unsere List gelang; er stürzte vom Mast herab ins Meer und unsere weichen kalten Arme nahmen ihn auf. Doch nicht so leicht sollte die Beute unser sein. Eure See-Offiziere sind verwegene, ja wackere Männer. Hut ab vor einem deutschen Seemann. Höre, einsamer Lauscher! Allen Gefahren trotzend sprang der unerschrockene Offizier hinein ins wilde Meer und entriß meinen Schwestern die Beute und brachte den Schiffsjungen glücklich an Bord. Der Name des wackeren Retters ist auch bei uns bekannt geworden, denn jedem muthigen Gegner zollen wir die größte Hochachtung und auch bei uns klingt das Lied von solchem braven Mann. Damit Du auch weißt, daß uns sein Name bekannt, will ich ihn Dir verrathen: Es ist der Oberleutnant zur See Menger. Doch seine Heldenthat war nicht ganz von Erfolg gekrönt. Der Schiffsjunge war bei seinem Sturz aus dem Mast auf einen Anker geschlagen und verstarb gleich nach seiner Rettung. Und so gab man uns die Leiche wieder; vor angetretener Mannschaft versenkte man sie in unser Reich, ins weite unermeßliche Meer und meiner Schwestern Arme schlangen sich um ihn und deckten ihn zu. Da ruht er nun auf kühlem Grunde.“

Ja, die Wellen können uns erzählen von des Meeres Leid und Gefahren, man muß nur ihr Lispeln und Rauschen verstehen! —

Der April ist immer ein Wendepunkt im menschlichen Leben. Wie manche Hoffnung schwellt gerade jetzt die Brust der Jugend, wo sie hinaustritt in den Kampf des Lebens. Ja, in den Kampf des Lebens! Denn ohne Kampf bleiben die Jugendhoffnungen nicht, ohne Dornen und Steine giebt's selten einen Pfad, der jetzt scheinbar nur sonnenbeschienen, just grad so wie heute unser Kriegshafen, vor dem leuchtenden Auge der frischen, jugendkräftigen Menschen liegt. „Ihm ruhen noch im Zeitenschoße, die schwarzen und die heiteren Lose.“ Tausende fröhlicher Menschenkinder sind's, die jetzt am Beginn eines neuen Lebenspfades voll schöner Hoffnungen stehen. Und die Väter denken daran, wie es auch sie einst in jungen Jahren hinauszog in die weite Welt. Wen trieb's aber auch nicht hinaus, jetzt in einer Zeit, wo des Frühlings Zauberkräfte alles Blut aufregen in frischer, warmer Wallung, alle Muskel sich spannen zur Arbeit, alle Nerven reizen zum Schaffen, zur Bethätigung. Denn „der Mann muß hinaus ins feindliche Leben, muß wirken und streben und pflanzen und schaffen, erlisten, erraffen, muß wetten und wagen, das Glück zu erjagen.“

Gedanken, die mir heute kamen, als ich am Kieler Kriegshafen hinschlendere.

Hunderte junger, blühender Menschen kamen nach und nach hier an. Da mit Koffern und Kisten bepackt, da bescheiden ihre Sachen in ein buntes Tuch gewickelt. All' diese wollen heute eintreten als Schiffsjungen in unsere Marine. Und da, Kadetten in Uniformen, sie kommen von den verschiedenen Kadettenanstalten, um sich von nun an dem

hält er sich die Beschlußnahme über Anträge des Vertheidigers **Burchard** vor, die dahin gehen, noch einmal die betreffenden Zeugen zu vernehmen, ob die Aeußerung des Marten: der Hund muß heute noch Farbe bekennen, sich auf das Pferd Isidor bezogen hat oder nicht, ferner ob Marten auch zur Winterszeit den Isidor außer Dienst geritten hat. Burchard kündigt außerdem den Antrag an, die Unteroffiziere und Gemeinen eventuell in Abwesenheit der Offiziere zu vernehmen, damit sie sich von deren Autorität nicht beeinflussen lassen.

Wachtmeister a. D. **Marten**, der Vater des Angeklagten, macht von dem Recht der Zeugnißverweigerung keinen Gebrauch. Der Rittmeister v. Krosigk sei sehr streng, aber auch sehr gerecht gewesen. Der Rittmeister habe ihm Vorhaltungen gemacht, wie jeder Vorgesetzte, habe ihn aber niemals beschimpft. Er habe sich zur 3. Schwadron versetzen lassen hauptsächlich deswegen, weil er an Rheumatismus litt und den Anforderungen, die der Rittmeister stellte, nicht mehr nachkommen konnte. Der Rittmeister habe ihn auch nach seiner Versetzung freundschaftlich angeredet und sich ganz besonders lobend über seinen, des Zeugen, Sohn ausgesprochen. Sein Sohn habe niemals über den Rittmeister geklagt. In Berlin wurde dem Zeugen vom Leutnant v. Wohrenruch der Vorschlag gemacht, seinem Sohn einzureden, beim 2. Gardeulanenregiment zu kapituliren, es sei doch weit angenehmer, in Berlin als in Gumbinnen zu stehen. Der junge Marten sagte aber: Das kann ich meinem Herrn Rittmeister, der mich so zeitig zum Unteroffizier befördert und auf die Telegraphenschule geschickt hat, nicht anthun. Etwa zwei Stunden vor dem Morde habe der Rittmeister mit dem alten Marten noch ein Pferd besichtigt und ihn um sein Urtheil gefragt. Daß, wie Oberst v. Winterfeld gesagt habe, der Rittmeister die 4. Schwadron als verlottert bezeichnet haben solle, müsse unzutreffend sein. Der Rittmeister habe im Gegentheil dem Zeugen gegenüber mehrfach die 4. Schwadron gelobt. Daß Unteroffiziere auch im Winter Pferde aus dem Stall nahmen und außer Dienst ritten, sei häufig vorgekommen. Der Rittmeister wünschte sogar ausdrücklich, das schwierige Pferde auch außer Dienst von den Unteroffizieren geritten würden. Solche Ausdrücke, wie „der Hund muß heute noch Oel lassen oder Blut lassen", seien allgemein übliche kavalleristische Ausdrücke. Zeuge bemerkt noch: Es hat in den Zeitungen gestanden, ich hätte einmal dem Rittmeister so häufig einen Bleistift aufheben müssen, daß ich in Ohnmacht gefallen sei. Ich erkläre, das ist vollständig unwahr.

Rittmeister v. **Uckermann** bekundet, der Rittmeister v. Krosigk habe den Wachtmeister Marten bisweilen in einer Weise behandelt, wie es sich einem Wachtmeister gegenüber nicht geziemte. Andererseits erzählt Zeuge, sein Bruder, der im Elsaß stehe, brauchte Kapitulanten, die dort schwierig zu haben waren. Er fragte den alten Marten, ob sein Sohn nicht nach dem Elsaß gehen wolle. Wachtmeister Marten habe ablehnend geantwortet; seinem Sohne gefalle es bei Rittmeister v. Krosigk sehr gut. — Oberleutnant v. **Böllnitz** erzählt, bei seiner Frau arbeite eine Schneiderin, Frau oder Fräulein Wurl. Diese habe erzählt, gleich nachdem Marten zum Tode verurtheilt war, sei abends spät ein Mann zu ihr gekommen und habe sie gebeten ihm ein Nachtlager zu geben. Sie habe dieser Bitte entsprochen. Der Mann habe ihr erzählt, Marten sei unschuldig, er sei der Mörder und habe keine Ruhe mehr. Der Mann, der sich als Besitzer aus der Nähe von Stallupönen ausgab, habe ihr eine große Summe angeboten. Sie habe das Geld aber nicht angenommen, sondern gesagt, er solle dies zur Errichtung eines Gumbinner Denkmals geben. Der Gerichtshof behält sich über die Ladung der Wurl den Beschluß vor. — Oberleutnant **Johl** bekundet, er habe von dem Bürgermeister von Schirwindt erfahren, der Vater Hickels sei ein ehrenwerther Mann; er treibe aber umfangreichen Schmuggel nach Rußland. **Hickel** bemerkt, sein Vater sei ein Besitzer von 60 Morgen Land, habe aber niemals Schmuggel getrieben. Kriminalschutzmann **Schröder** aus Berlin, der früher bei der 4. Schwadron diente, erklärt, Marten habe, als er in Berlin auf der Telegraphenschule war, ihn oftmals besucht und ihm erzählt, es sei ihm zugeredet worden, bei den 2. Gardeulanen zu kapituliren; er könne dies aber seinem Rittmeister, der ihn frühzeitig zum Unteroffizier befördert und auch auf die Telegraphenschule geschickt habe, nicht anthun.

Der Feldwebel **Bollken**, der Vorsteher vom Gumbinner Militäruntersuchungsgefängniß ist, fragt Vertheidiger Horn, ob er einmal zu Domnning, der ja auch verhaftet war, gesagt hat: Sie stehen bereits mit einem Fuß im Grabe, jeder ist sich aber selbst der Nächste. Sie sind frei, wenn Sie sagen, Hickel ist nicht zu Ihnen in den Stall gekommen. Dann wird sich sofort die Pforte des Gefängnisses vor Ihnen öffnen. Zeuge antwortet nach einigem Zögern: Ich habe dem Domnning wohl einmal gesagt, er solle die Wahrheit sagen. Domnning erwiderte darauf, ich kann nicht genau sagen, wann Hickel in den Stall gekommen ist, daß er aber gekommen ist, weiß ich genau. Ich bestreite aber bestimmt, zu Domnning die behauptete Aeußerung gethan zu haben. Angeklagter **Hickel** behauptet, der Feldwebel Bollken habe wiederholt gegen ihn häßliche Redensarten gebraucht und ihn sehr schlecht behandelt. So habe Hickel, sobald er zu einem Verhör geführt werden sollte oder von einem solchen kam, sich in Gegenwart des Kalfaktors ganz nackend ausziehen und mehrere Minuten in diesem Zustande stehen müssen. Zeuge kann das letztere nicht leugnen, bestreitet aber die von Hickel angeführten Aeußerungen. **Marten** bemerkt ebenfalls, daß er von dem Feldwebel geradezu unmenschlich behandelt worden sei. Er sei nicht wie ein Mensch, sondern schlimmer wie ein Stück Vieh behandelt worden. Das habe ihn damals mit zur Flucht veranlaßt.

Frau Rittmeister v. **Krosigk** bekundet, ihr Mann sei mit Wachtmeister Marten in jeder Beziehung unzufrieden gewesen. Er habe darüber geklagt, daß die Schwadron sehr verlottert sein. Wenn ihr Mann später mit Marten Wein getrunken, ihm zum Geburtstag gratulirt und ihn wegen eines Pferdes um Rath gefragt habe, so sei das daraus zu erklären, daß Wachtmeister Marten nicht mehr bei der 4. Schwadron stand. Ihr Mann sei eben nicht nachtragend gewesen. Sie sei der Meinung, daß sowohl das Schießen in die Wohnung und das Zerschneiden der Wagenpolster wie auch die anonymen Briefe auf die Familie Marten zurückzuführen seien. Wer ihren Mann erschossen habe, das könne sie nicht sagen, sie vermuthe, es war jemand von der 4. Schwadron. Wachtmeister Marten habe auch nur oberflächlich gesucht. Er wollte augenscheinlich den Thäter nicht entdecken. Daß eine Zivilperson der Thäter war, hält die Zeugin für ausgeschlossen. Mit dem Angeklagten Marten sei ihr Mann dienstlich zufrieden gewesen. Er habe aber immer gesagt, der Mensch habe einen schlechten Charakter, er komme ihm unheimlich vor, er wolle ihn am liebsten möglichst weit los werden. Wenn er den Marten sehr frühzeitig zum Unteroffizier befördert und ihn nach Berlin auf die Telegraphenschule geschickt habe, so habe er das wahrscheinlich nur deshalb gethan, um den Menschen loszuwerden. Vertheidiger **Burchard**: Ich bin dieser Aussage gegenüber ja machtlos. Ich frage aber die Frau Zeugin, ob sie das, was sie über Marten bekundet, von ihrem Herrn Gemahl gehört hat, oder ob das ihre Ansicht ist. Zeugin: Das ist meine Ansicht. Vertheidiger: Ich muß bemerken, daß die Zeugin bei jeder Vernehmung mehr weiß. Ich beantrage daher, ihre früheren Aussagen zu verlesen. Der Vertreter der Anklage schließt sich diesem Antrage an, da daraus hervorgehen werde, daß die Zeugin ganz konsequent in ihren Aussagen geblieben ist. Zeugin: Wenn ich heute vielleicht mehr sage, so ist dies daraus zu erklären, daß ich in der ersten Zeit durch den Tod meines Mannes sehr aufgeregt war und es mir auch peinlich war, vor Gericht als Zeugin zu erscheinen. Der Gerichtshof beschließt, die früheren Aussagen der Zeugin zur Verlesung zu bringen.

Die Frage des Vertheidigers **Horn**, ob nicht auch schon in Stendal auf die Wohnung ihres Mannes geschossen worden sei, bestreitet die Zeugin. Sie habe allerdings augenscheinlich von sozialdemokratischer Seite aus Stendal anonyme Briefe erhalten. Sie hörten aber bis Juli 1897 auf. Die anderen anonymen Briefe begannen im April 1898. Diese hatten also mit den ersten keinerlei Verbindung. Sie hätte die Ueberzeugung, daß es den anonymen Briefschreibern darum zu thun war, ihren Mann aus Stallupönen loszuwerden. In einem dieser Briefe hieß es: „Weshalb behandeln Sie den Wachtmeister Marten so schlecht? Ich rathe Ihnen, daß Sie so schnell als möglich aus Stallupönen fortkommen." Bruchstücke der Briefe kann ich noch dem Gericht übergeben. Der Gerichtshof beschließt, diese Briefe, soweit sie noch vorhanden sind, zur Stelle zu schaffen. Die Zeugin erzählt weiter, auch über Hickel habe sich ihr Mann ungünstig ausgesprochen. In seinem Buche habe Krosigk unter dem 21. Januar verzeichnet: Quartiermeister Hickel ist weder am 19. noch am 20., wie befohlen, zum Dienst gekommen. Er hat heute Abend 8 Uhr bei mir anzutreten. Der Verhandlungsleiter ersucht die Zeugin, dieses Buch dem Gerichtshof einzureichen. Wachtmeister **Marten** bestreitet, mit den anonymen Briefen u. s. w. in Verbindung zu stehen. Ebenso bestreitet er, daß er den Erfordernissen der militärischen Disziplin nicht entsprochen habe. Er sei selbst sehr streng im Dienst gewesen und habe selbstverständlich seinen Vorgesetzten gegenüber die militärische Disziplin niemals außeracht gelassen. Es sei auch unwahr, daß die 4. Schwadron verlottert war. Rittmeister v. Krosigk sei entgegengesetzter Meinung gewesen. Rektor **Rockicki** bekundet, Marten sei kein hervorragend veranlagter, aber ein folgsamer Schüler gewesen. Er sei als Knabe einmal vom Baume gefallen, habe dadurch Nervenzuckungen bekommen und zuckte infolgedessen, besonders wenn er sich über etwas freute, mit den Augen. Generalleutnant z. D. v. **Alten** berichtet ausführlich, daß in der ganzen Kaserne nach scharfen Patronen gesucht worden sei. Der Verdacht sei auf Marten und Hickel sitzen geblieben. Marten wurde durch sein Benehmen und den Umstand, daß er nicht imstande war, sein Alibi nachzuweisen, verdächtig, ähnlich war es bei Hickel. Dieser machte sich aber ganz besonders dadurch verdächtig, daß er ihm, dem Zeugen, unaufgefordert sagte, er habe sich 15 bis 20 Minuten in der Wohnung seiner Schwiegereltern aufgehalten. Frau Wachtmeister Marten habe dies nicht bestätigt. Verhandlungsleiter: Frau Marten sagte, ihr Sohn und Schwiegersohn hätten sich nur kurze Zeit im Wohnzimmer aufgehalten, sie wisse aber nicht, ob sie nicht noch in einem anderen Zimmer geblieben seien.

Nach einigen weiteren Vernehmungen tritt eine Pause ein.

In der **Nachmittagssitzung** wird zunächst das Schwadronsnotizbuch des Rittmeisters, in welchem die von Frau v. Krosigk erwähnte Bemerkung betreffs des Hickel eingetragen ist, vorgelegt. Dann werden mehrere Zeugen vernommen, welche aussagen, Marten sei, als er aus dem Gefängnisse entkommen sei, zu ihnen nach Stallupönen gekommen, habe um Nachtlager und Zivilkleider gebeten und gesagt, er wolle über die russische Grenze gehen. Er habe Angst unschuldig hingerichtet zu werden. Man habe ihm zugeredet, er solle sich freiwillig stellen und schließlich habe er dies auf Ehrenwort versprochen. Schuhmachermeister **Schneider**-Berlin bekundet, der Pionier Loos habe ihm erzählt, sein Bruder, der in der 4. Schwadron in Stallupönen stand, habe dem Rittmeister die Wagenpolster zerschnitten. Loos bestreitet dies entschieden. Zeuge bleibt bei seiner Aussage. Der Gerichtshof beschließt, beide Zeugen zu vereidigen. Auf Anregung des Vorsitzenden Oberstleutnant v. Rohden wird jedoch die Vereidigung noch ausgesetzt. Es wird weiter beschlossen, den Bruder des Loos, dessen Aufenthalt inzwischen bekannt geworden, als Zeugen zu laden. Gemeindevorsteher **Toussaint** aus Noruntschatschen bekundet, daß ihm über die Eheleute Eckert nichts nachtheiliges bekannt geworden sei. Knecht **Schlupp** sagt aus, er sei am Mordtage nicht mehr im Krankenhause gewesen, er habe nichts gesehen. Frau **Hickel** sagt aus, sie habe gehört, der Rittmeister suche eine jüngere Kraft als Wachtmeister; Marten sei ihm zu alt. Ihr Vater sollte deshalb abgehen; da ihr aber bekannt gewesen sei, daß ihr Vater mit Leib und Seele Soldat war, sei sie aus Kindesliebe zu dem kommandirenden General nach Königsberg gefahren und habe um Versetzung ihres Vaters in eine andere Schwadron gebeten. Auf Befragen des Vertheidigers **Horn** bemerkt die Zeugin, daß in ihrer Familie niemals etwas nachtheiliges über den Rittmeister v. Krosigk gesprochen sei. Hierauf wird die Sitzung auf Montag 9 Uhr vertagt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 29. April. 1901 Kampf bei Malatini im Zululande zwischen Buren und Engländern. 1897 Gefechte zwischen Türken und Griechen bei Velestino. 1897 Brand der großen Infanteriekaserne zu Zwickau. 1897 † Kontreadmiral Friedrich Graf v. Hacke zu Berlin. 1883 † Hermann Schulze-Delitzsch. 1874 Vermählung Karl Theodors Herzogs in Bayern mit Herzogin Marie Josepha von Braganza. 1858 Oestrreichische Truppen überschreiten den Ticino, was Napoleon III. als Kriegsfall erklärt. 1848 Niederlage der Polen bei Xions. 1831 * Friedrich, Herzog von Anhalt. 1380 * Katharina von Siena, die Heilige.

Thorn, 28. April 1902.

— (**Petitionen.**) Die Agrarkommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die Petition von Schmeichler und Gen. in Lötzen u. a. O. um Ausführung des masurischen Schifffahrtskanals der Staatsregierung als Material zu überweisen.

— (**Fortbildungskurse für Medizinalbeamte**) werden vom 29. April bis 16. Juni und vom 3. bis 20. Juni in Berlin abgehalten.

— (**Polizistenhelme.**) Es ist vielfach darüber Klage geführt worden, daß der Helm der städtischen Polizeiexekutivbeamten keine Hinterschiene hat. Dieser Mangel bewirkt, daß der Helm vorn schwerer ist als hinten und dadurch bei lebhafter Bewegung leicht vom Kopfe fällt; auch verliert der Helm leicht die Form. Der Kaiser hat deshalb jetzt genehmigt, daß der Helm mit einer Hinterschiene versehen wird.

— (**Polizeiverordnung der Strombauverwaltung.**) Der Herr Oberpräsident von Goßler hat als Chef der Strombauverwaltung eine Polizeiverordnung erlassen, daß jeder Führer eines Schiffes von mehr als 20 Tonnen Tragfähigkeit oder eines Flosses von mehr als zehn Tafeln verpflichtet ist, auf den der Weichselstrombauverwaltung unterstellten Wasserstraßen an Bord seines Fahrzeuges bezw. auf seinem Floß die Polizeiverordnung betreffend die Ausübung der Schifffahrt und Flößerei auf der Weichsel und Nogat sowie auf den schiffbaren Theilen ihrer Nebenflüsse vom 7. März 1895 mitzuführen und den Strom- und Schifffahrtspolizeibeamten auf Verlangen vorzuzeigen. Zuwiderhandlungen werden, insofern nicht nach den bestehenden Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder entsprechender Haft geahndet. Diese Polizeiverordnung tritt inbezug auf die eigentliche Verordnung am 1. Mai, inbezug auf die Strafbestimmungen am 1. Juni inkraft.

— (**Versendung von Packeten während der Pfingstzeit.**) Die Vereinigung mehrerer Packete zu einer Postpacketadresse ist für die Zeit vom 11. bis einschl. 18. Mai im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

— (**Beiträge für Aerztekammern.**) Der Kultusminister hat befürwortet, daß nichtpraktizirende Aerzte zu den Kosten der Aerztekammern nur bis zu 50 Proz. des ganzen Beitrages herangezogen werden sollen.

— (**Für Arbeitgeber wichtig.**) Arbeitgeber, welche polnische Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit beschäftigen, sind verpflichtet, dieses binnen drei Tagen, vom Beginn der Beschäftigung ab gerechnet, dem Vorstand der Landesversicherung in Danzig anzuzeigen, bei Vermeidung der für die Nichtbefolgung dieser Vorschrift festgesetzten Geldstrafe.

— (**Hausfriedensbruch.**) In der neuesten Nummer der juristischen Zeitschrift „Das Recht" theilt der Reichsgerichtsrath Schumann eine sehr interessante Entscheidung des Reichsgerichts mit, die sich mit dem Begriff des Hausfriedensbruchs beschäftigt und eine Reihe von Streit- und Zweifelsfragen zum Austrag bringt, die schon manchen in Konflikt mit dem Strafgesetzbuch gebracht haben. „Gegenstand des Schutzes ist" — wie das Reichsgericht sagt — „nicht das Eigenthum, sondern das Hausrecht. Letzteres hat nicht nur der Eigenthümer, sondern jeder, dem das Recht zusteht, eine Räumlichkeit der in § 123 des Strafgesetzbuchs gedachten Art zu benutzen und Unbefugte von der Benutzung auszuschließen. Unerheblich ist, ob die Befugniß hierzu auf einem persönlichen oder dinglichen Rechte beruht, ob sie für kürzere oder längere Dauer, ob sie mit Rücksicht auf einen bestimmten Zweck oder ohne solchen begründet ist, ob sie sich auf ein ganzes Haus oder nur einen Theil eines solchen erstreckt. Selbst derjenige, dem nur bittweise eine solche Befugniß eingeräumt ist, hat gegenüber jedem anderen als dem, von welchem er seine Befugniß ableitet, ein Recht auf Schutz des Hausfriedens. Dieses Recht erstreckt sich nicht nur auf die Wohnung selbst, sondern auch auf die Räumlichkeiten, an denen nur ein beschränktes, auch anderen Personen zustehendes Nutzungsrecht begründet ist, soweit die Störung von seiten eines Unberechtigten in Frage kommt, beispielsweise auch auf die zur Miethwohnung führenden Treppen, die Hausflure usw. Strafantragsberechtigt ist derjenige, dessen Recht gestört ist."

— (**Kreisausschußsitzung**) findet am Sonnabend den 3. Mai d. Js. statt.

— (**Vom Schießplatz**) Auf dem Schießplatze fanden am Sonnabend Nachmittag Versuche mit Drachen statt. Man beabsichtigt die Drachen, welche aus Segelleinwand hergestellt sind, als Ziele anstelle der kostspieligen Luftballons zu verwenden. — Die Mannschaft der Bespannungsabtheilung trägt jetzt bereits die Artillerieuniform; sie unterscheidet sich von den Mannschaften der Fußartillerie nur durch die langen Stiefel und den Kavalleriesäbel.

)(**Podgorz**, 27. April. (Lehrerverein. Kreislehrerkonferenz.) Der Lehrerverein hielt am Sonnabend im Lokale des Herrn R. Meyer eine Versammlung ab, welche recht gut besucht war. Zu der Versammlung waren als Gäste erschienen Herr Kreisschulinspektor Dr. Witte und zwei auswärtige Lehrer. Herr Lehrer Loehrke hielt einen Vortrag über neue deutsche Rechtschreibung. Der Rest des Abends war der edlen Sangeskunst gewidmet. Die nächste Bezirkslehrerkonferenz findet in Podgorz am 10. Mai statt. Eine Kreislehrerkonferenz findet am 26. Mai statt.

Aus dem Kreise Thorn, 25. April. (Zur Einweihung des evangel. Bethauses in Pieczenia) waren neben zahlreichen Gemeinde- und Kirchenvertretern des Kreises Herr Landrath v. Schwerin und Kreisschulinspektor Dr. Witte, aus Danzig Herr Konsistorialpräsident Dr. Meyer und Konsistorialrath Dr. Gröbler erschienen. Die Einweihungsrede hielt Herr Konsistorialrath Dr. Gröbler. Herr Ortspfarrer Nimz predigte über Joh. 16, 5—7. Das Bethaus, zu dessen Kosten der Herzog von Sachsen-Altenburg in hochherziger Weise erheblich beigesteuert hat, neben reichen Spenden einzelner Gemeindemitglieder, ist von Herrn Kreisbauinspektor Morin erbaut.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In **Charlottenburg** wurde Sonnabend Mittag die **Sezessionsausstellung** eröffnet. Nach einer Ansprache Liebermanns begrüßte Oberbürgermeister Schustehrus die Secessision zum fünftenmale in Charlottenburg und beendete seine Rede mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Neue Erfolge der Telegraphie Slaby-Arco. Nach einer Meldung des „Standard" aus Lissabon hat die portugiesische Regierung ihre Stationen für Funkentelegraphie nach dem System Slaby-Arco, also nach dem deutschen System einzurichten beschlossen. Unter der Leitung des deutschen Ingenieurs Loeske von der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin wird in Cascaes, dem an der Tajomündung belegenen befestigten Seeplatz, eine Anlage gemacht, die mit einer Station in Lissabon und der Kriegsflotte in Verbindung treten soll. Auch die holländische Marineverwaltung hat sich zur Einführung des deutschen Systems entschieden.

Mannigfaltiges.

(**Als Mennonit**) ist vor einigen Tagen im Abgeordnetenhause bei der Vereidigung von neun neuen Mitgliedern der konservative Vertreter für Wetzlar, Abgeordneter Schlabach, vereidigt worden. Während die acht übrigen Abgeordneten den Eid auf die Verfassung in der üblichen Form leisteten, machte Abgeordneter Schlabach der „Magdeb. Ztg." zufolge als Mennonit von dem Rechte Gebrauch, das ihm aufgrund einer Kabinetsordre vom 11. März 1827 zusteht. Da die Mennoniten den Eid verwerfen, so ist ihnen gestattet worden, eine Versicherung unter Handschlag abzugeben. Schlabach mußte an den Präsidenten herantreten und unter Handschlag folgende Erklärung abgeben: „Ich, Peter Schlabach, versichere durch mein Ja, welches Ja ist, nebst Handschlag, daß ich Sr. Maj. dem Könige treu und gehorsam sein und die Verfassung gewissenhaft beobachten will." Da nun selten ein Mennonit dem Abgeordnetenhause angehört, so ist schon lange Zeit vergangen, seitdem eine derartige Zeremonie im Abgeordnetenhause stattgefunden hat.

(**Dem irdischen Richter entzogen**) ist der Buchhalter Paul Werkmeister, über dessen bei der städtischen Sparkasse in Berlin begangene Verfehlungen wir berichtet haben. Er ist Freitag Abend in seiner Wohnung gestorben. Aeußere Umstände ließen vermuthen, daß W. Gift genommen, da er mehrere Stunden schwer krank war, bis um 10 Uhr der Tod seinem Leiden ein Ende machte. Werkmeister hinterläßt eine Frau und zwei Töchter. Nach einer anderen Version soll sich Werkmeister erschossen haben. — Es ist nunmehr festgestellt, daß sich der Magistratssekretär Werkmeister am Freitag in seiner Wohnung durch einen Schuß in die Brust getödtet hat.

(**Ein entmenschter Vater**) stand am Sonnabend in der Person des Arbeiters Johann Rinkert vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts II. Er war beschuldigt, sein fünf Monate altes Kind derart

---

Dienste in unserer Marine zu widmen. Also: Zukünftige Admirale! Allerdings, noch ruht der Admiralstab im Koffer. Heiter ist ihr Sinn und wie lacht das Herz beim Anblick des unumehrigen Elements, der blauen Fluten, beim Anblick des großen spiegelglatten Exerzierplatzes, dem weiten Kriegshafen. Jetzt gehts nun nach den verschiedenen Gestellungsplätzen. Truppweise und einzeln besteigen sie die Hafendampfer, die sie nach ihrem Ziele bringen sollen. Und wie schwellt nun erst die Brust, als die Fahrt an Germaniens eisernen schwimmenden Kolossen, den Kriegsschiffen, vorbeigeht. Manchen allerdings durchschleicht ein anderes Gefühl, sie, die zum erstenmal fern vom Elternhause sind, die womöglich gar zum erstenmal den schwankenden Schiffsboden unter ihren Füßen haben. Wohl ist ihr Sinn daheim bei „Muttern". Doch bald sind derartige sentimentale Gedanken verscheucht. Nur für das lebhafte Treiben, das hin und her der verschiedenen Marineboote, und für die stolzen Kriegsschiffe haben sie noch Sinn. Es ist keine leichte Lehrzeit, die ihnen bevorsteht, doch frischer Muth hilft alles überwinden. „Der Mann muß ja hinaus ins feindliche Leben, muß wirken und streben". Mögen nur heitere Lose ihnen im Zeitenschoße ruhen, und mögen die schwarzen ihnen erspart bleiben. Aber die Ausbildung unserer Seekadetten und Schiffsjungen ist eine derartige, daß sie lernen auch in den ernsthaftesten Augenblicken nicht zu verzagen und muthig etwaigen schwarzen Losen entgegenzuschauen. Geben wir uns der Hoffnung hin, daß auch dieses angehende „Jungdeutschland zur See" in die Fußtapfen ihrer in manchem Sturm erprobten Kameraden treten möge und darum „Glück auf" zum ferneren Lebensweg.

mißhandelt zu haben, daß es verstorben ist. Rinkert war ein durch Trunksucht vollständig verkommener Mensch, der auch seine Frau und ein zwei Jahre altes Kind sehr schlecht behandelte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Körperverletzung mittelst einer das Leben gefährdenden Behandlung und mit tödtlichem Ausgang und unter Zubilligung von mildernden Umständen schuldig. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Gefängniß.

(**Die 28. Berliner Mastviehausstellung**) findet am 30. April und 1. Mai auf dem Zentralviehhofe statt. Die Schau wird reichlich beschickt werden. 131 Kälber, darunter eine große Zahl der zu Schnitzeln so beliebten Doppellender, stehen in Aussicht. 508 Rinder, darunter die Hälfte der am meisten geschätzten jüngeren Kälber und Ochsen sind angemeldet. Schafe werden mit 213 Stück reichlich vertreten sein. 220 Schweine werden lebend und geschlachtet vorgewiesen werden. Während aber bisher das Fleisch der Schlachtthiere nur unzubereitet gezeigt wurde, ist in diesem Jahre Anordnung getroffen, daß auch Fleisch vorzüglicher Qualität auf dem Roste gebraten, dort portionsweise abgegeben werden kann. Auf dem Gasbratapparate Lucullus, der zu diesem Zwecke in kolossaler Größe hergestellt ist, soll ein ganzer ungetheilter Ochse von etwa 9000 Pfund Schlachtgewicht unzertheilt gebraten und in etwa 1200 Portionen getheilt abgegeben werden. Kleinere, für gewöhnliche Haushaltungen geeignete Gasapparate werden auch in Thätigkeit gezeigt werden. Am 2. Tage wird auch ausgeschlachtetes Geflügel wieder ausgestellt werden. Der Markt von Maschinen, Geräthen für das Schlächtergewerbe und den Haushalt, sowie von Produkten für die Viehzucht wird dabei wie alljährlich abgehalten.

(**Der Eisenbahnunfall in Frankfurt a. M. vor Gericht.**) Vor der Strafkammer in Frankfurt a. M. fand am Sonnabend die Verhandlung gegen den Lokomotivführer Christ und den Heizer Peters wegen Gefährdung des am 6. Dezember in den Wartesaal zweiter Klasse gefahrenen Luxuszuges Ostende-Warschau statt. Das Gericht sprach Peters frei, weil die von ihm bediente Handbremse schwer ging, verurtheilte aber Christ zu 100 Mark Geldstrafe, weil er unterwegs nicht für genügende Druckluft gesorgt habe, sodaß die Bremsen bei der Einfahrt nicht mehr wirkten.

(**Das Rasiren im Löwenkäfig.**) In einer Menagerie in Wrexham (England) ließ sich jüngst ein Thierbändiger zu Schauzwecken von dem jungen Barbiergehilfen des Ortes gegen ein hohes Entgelt im Löwenkäfig rasiren. Der Gehilfe blieb kühl bis ans Herz hinan und auch der im Käfig befindliche Löwe schenkte dem Vorgange keine Beachtung, gähnte vielmehr hin und wieder aus langer Weile.

(**„Hofdekorateur des Prinzen Heinrich“**) nennt sich der Neger Cummings in Newyork. Er hat die prinzliche Loge bei der Galavorstellung im Metropolitan-Opernhause dekorirt und auf Wunsch des Prinzen Heinrich die Fahrt auf dem Schnelldampfer „Deutschland“ mitgemacht, wobei er neue Proben seiner Kunst ablegte, sodaß Prinz Heinrich ihm eine goldene Uhr verehrte.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 26. April 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 660–766 Gr. 160 bis 184 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 147 Gr. Normalgewicht transito grobkörnig 720 Gr. 108 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 677–692 Gr. 125–135 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ 140–155 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,60–4,72½ Mk. Roggen- 4,75–4,90 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 5,85 Mk. inkl. Sack Geld.

Hamburg, 26. April. Rüböl ruhig, loko 55½. — Kaffee behauptet Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loko 6,70. — Wetter: schön.

Standesamt Thorn.

Vom 20. bis einschl. 26. April 1902 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Anton Kurowski, T. 2. Königl. Oberarzt Dr. Wilhelm Pöhlig, T. 3. Gärtnereibesitzerwittwe Emilie Lau, T. 4. Eigenthümer Hermann Krampitz, T. 5. Unehel. S. 6. Unehel. T. 7. Tischlergeselle Alexander Szmaida, S. 8. Unehel. S. 9. Schiffsgehilfe Adalbert Oliwkiewicz, T. 10. Schuhmacher Valentin Starosta, S. 11. Herzogl. Forstassessor Ernst Clauder-Aschenort, T. 12. Maschinist beim Garnisonlazareth Rudolph Schüschke, S. 13. Arbeiter Adalbert Drazkowski, T. 14. Arbeiter Johann Rygielski, T. 15. Arbeiter Jakob Bartoszewitz, T. 16. Maurergesellen Jakob Iwanski, S. 17. Arbeiter Stephan Rutkowski, S. 18. Droschkenbesitzer Stanislaus Falkowski, S. 19. Briefträger Boleslaus Wessolowski, S. 20. Arbeiter Anton Karczewski, S. 21. Kaufmann Hans de Comin, T.

b) als gestorben:

1. Anton Lewandowski, 20 T. 2. Arbeiter Stefan Kubiaczyk, 52¼ J. 3. Forstkassenrendantenwittwe Auguste Wrobel geb. Stern, 83⅓ J. 4. Arbeiterfrau Angela Wendt geb. Jablonski, 30 J. 5. Arbeiterwittwe Magdalene Przybiszewski geb Kumikowski, 57¾ J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Joseph Piotrowski und Marianna Lewandowski. 2. Maurerhandlanger Franz v. Cieminski und Magdalena Gajewski beide Bruckhausen. 3. Ziegler Otto Siefert-Kaldus und Auguste Gehrke Dubielno. 4 Vizefeldwebel Friedrich Sulies und Aline Laup-Jugnaten. 5. Wagenführer Karl Gnas und Emma Sakrzewski-Geierswalde. 6. Leutnant im Fußartl.-Regt. Nr. 15 Lorenz Pieper und Gertrud Ziellenbach-Crefeld. 7. Maurergeselle Friedrich Kühn und Elisabeth Flecht beide Osterode. 8 Weinhändler Gustav Abramowski-Graudenz und Katharina Sperling-Christburg. 9. Sergeant und Hornist im Pionierbatl. Nr. 17 und Luise Teschner-Lübbenau. 10. Hoboist (Sergeant) im Inft.-Regt. Nr. 21 Adolph Paschke und Martha Damaschke. 11. Arbeiter Wladislaus Grosczewski und Bertha Kirschke beide Graudenz. 12. Schuhmacher Johann Potemski und Martha Winiarski, beide Mocker. 13. Maurer Friedrich Kosemund und Auguste Margull (Markull), beide Oliva.

d) als ehelich verbunden:

1. Malermeister Konstantinus Kisielewski mit Hedwig Michaelis. 2. Gastwirth Franz Lesanczyk mit Pelagia Kozlowski 3. Kreisausschußregistrator Reinhold Böttcher-Pr. Stargard mit Bertha Lange. 4. Arbeiter Adolf Fielgraf mit Martha Simson. 5. Königl. Kreisschulinspektor Schulrath Gustav Lange mit Martha Beske, beide Neumark Westpr. 6. Stellmachergeselle Paul Radtke mit Mathilde Glienke. 7. Maurergeselle Franz Sikowski mit Ernstine Frahske. 8. Schneidergeselle Wladislaus Galczewski mit Antonie Sarembski.

29. April: Sonn.-Aufgang 4 43 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.25 Uhr.
Mond-Aufgang 12 27 Uhr.
Mond-Unterg. 9 28 Uhr.

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 13. Ziehungstag, 26 April 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

89 69 (530) 122 542 46 (500) 706 805 997 1507 27 718 817 2452 577 617 18 35 799 3055 61 136 202 23 49 (500) 425 578 82 96 639 76 729 33 42 79 831 992 4082 254 71 300 588 687 95 853 (500) 66 5030 156 231 318 412 90 684 751 57 6005 434 39 678 722 954 57 70 7107 215 308 52 837 52 8008 31 75 238 324 68 585 639 83 768 98 905 9057 (3000) 93 115 735 958 96

10113 65 85 377 403 7 14 528 651 79 760 850 11059 148 235 (500) 899 539 68 608 803 (500) 993 12156 212 379 676 719 38 43 58 806 (1000) 85 901 47 13025 39 50 64 206 92 330 (500) 44 421 857 14014 354 60 411 54 684 (1000) 705 911 15183 212 394 405 18 57 64 518 771 957 16296 474 84 97 643 77 732 17172 566 699 753 831 64 18515 16 72 683 780 19085 200 48 392 95 477 (3000) 695 764 915 89

20055 190 (1000) 432 64 539 76 623 857 65 80 982 21003 46 147 96 232 401 16 57 89 554 816 34 22051 146 225 (3000) 392 475 (3000) 540 808 47 59 972 23052 65 117 42 83 560 664 24128 31 343 86 410 513 664 87 935 59 94 25008 40 60 157 208 405 708 26041 (500) 163 356 423 24 620 50 842 928 27159 295 677 713 35 893 99 953 28056 115 470 552 683 (3000) 45 94 99 754 909 29001 80 259 450 522 83 600 2 (500) 54 (1000) 729

30014 157 203 585 (500) 700 861 (500) 944 49 31618 56 64 827 99 933 (500) 59 32133 46 280 431 83 517 660 701 20 831 33190 893 486 633 79 34127 230 75 (1000) 307 82 418 39 80 559 35078 272 323 403 815 50 905 36008 67 (500) 253 82 599 672 729 801 39 48 37072 96 215 38 403 514 (1000) 788 814 29 77 93 38048 100 236 87 549 50 768 84 945 53 39035 104 29 261 420 502 677 844 45

40112 52 896 98 625 31 810 918 63 68 41234 585 664 820 42137 854 513 27 97 654 756 991 43112 (1000) 99 226 87 303 26 80 453 574 642 710 (500) 888 938 44003 124 276 351 435 70 500 72 610 782 99 842 95 45001 165 486 533 667 712 843 46021 124 277 506 66 97 607 26 720 78 817 54 89 955 56 92 47073 94 274 96 326 469 860 936 48191 318 89 911 49037 178 278 440 542 738 950 58

50133 (500) 209 10 405 550 738 886 955 51089 111 264 420 57 (500) 565 635 74 791 811 18 909 27 40 52001 30 142 85 444 96 579 86 608 37 59 755 863 53507 12 95 602 705 46 808 54009 139 75 526 39 664 (15000) 877 987 55008 115 16 17 54 60 83 86 431 505 611 795 872 919 56093 (3000) 152 (3000) 889 477 85 710 811 47 81 89 963 57120 45 84 286 824 (500) 99 401 820 45 58001 56 166 287 (1000) 835 425 59 84 646 70 767 916 59028 88 106 69 213 (500) 843 90 521 46 68 71 72 649 65 901 66

60014 421 87 595 636 40 90 61172 221 24 58 66 (1000) 835 520 839 49 70 954 67 62082 88 325 419 31 55 718 913 34 63249 548 80 677 745 55 60 91 842 71 917 77 (500) 64021 149 83 (500) 254 322 792 811 65231 (3000) 37 383 408 (500) 20 30 854 81 66108 226 (1000) 46 815 501 27 864 67174 765 975 68000 82 121 28 208 42 301 448 650 810 16 (1000) 65 88 69030 70 115 59 426 68 525 32 685 738 75 833 98

70021 36 (1000) 145 587 (500) 657 709 834 59 93 71061 112 17 (1000) 49 (500) 57 332 61 488 694 749 72368 83 404 617 728 876 905 86 73000 62 200 325 80 68 92 534 661 733 97 849 912 74017 109 28 (3000) 55 75025 81 397 401 75 85 557 892 76264 443 653 764 880 923 (500) 77010 83 86 173 203 372 74 496 587 778 78093 136 87 76 850 532 701 53 (1000) 60 841 55 79050 76 119 97 (500) 429 34 605 75 908 55

80019 380 445 625 42 774 951 81056 90 192 291 802 28 528 649 96 (1000) 795 917 82329 619 30 872 75 936 83446 73 793 864 927 84123 203 74 856 60 546 654 755 (500) 813 28 55 80 912 24 58 85119 263 306 29 435 504 46 682 65 86100 280 88 323 (500) 27 85 94 588 644 898 87145 557 763 915 81 88112 303 17 465 683 794 895 89004 184 240 49 51 403 528 785 881 55 938 86

90154 354 71 448 77 587 90 726 82 880 (500) 64 922 91078 212 326 67 506 631 851 925 80 92003 38 874 419 511 94 764 (500) 93117 250 (3000) 434 71 (500) 721 48 842 94692 834 952 95160 (500) 251 78 780 48 96045 59 133 368 656 79 782 62 89 840 48 79 88 87 96 97171 (1000) 324 369 698 761 875 962 86 98093 114 25 224 28 458 88 619 774 99018 30 119 28 227 420 86 681

100186 209 90 805 485 531 86 704 58 846 101035 258 318 465 507 65 924 92 (3000) 98 102182 234 53 60 824 26 415 714 818 93 103008 86 128 448 75 92 (500) 570 638 739 104066 123 437 511 52 650 709 65 86 105015 142 47 229 601 29 700 8 59 95 836 81 954 106084 126 88 893 588 56 701 (5000) 138 818 999 107112 (500) 15 23 78 801 19 405 31 524 724 89 828 (1000) 87 108012 96 217 62 887 99 407 502 611 81 716 965 109005 186 247 76 881 452 500 66 604 6 716 51 (500) 70 883 989

110290 (500) 375 524 64 (3000) 75 637 733 943 62 111478 600 5 (1000) 850 950 112074 109 30 864 88 777 824 113024 (3000) 224 325 421 606 26 86 962 79 (500) 114007 80 166 642 (500) 858 995 115003 113 27 881 96 584 89 871 986 116151 250 91 502 20 42 618 939 117003 80 (3000) 90 360 528 670 764 998 118232 370 671 711 61 938 119009 75 116 (3000) 874 527 91 637 66 757 90 92 851

120019 68 (500) 142 256 556 688 (3000) 997 121045 101 39 58 272 886 490 687 893 939 122049 54 99 368 523 79 82 607 730 875 123037 77 (500) 96 (3000) 104 24 230 76 358 (3000) 519 670 703 124208 (500) 12 600 41 81 722 55 939 62 125082 47 92 190 294 454 589 90 677 847 51 126165 817 418 99 721 (500) 85 127072 192 294 536 46 77 686 823 923 88 128010 50 181 (1000) 216 49 315 522 26 72 964 129100 326 433 67 72 512 (500) 758 883 926 33

130049 95 119 893 478 898 131268 71 412 546 602 835 (500) 939 50 132053 163 289 559 629 31 777 922 133051 136 226 37 82 (500) 408 (500) 79 520 619 99 758 944 134003 142 290 443 717 854 70 135090 (500) 237 57 81 398 630 715 64 89 853 82 136105 17 246 93 358 821 984 137196 302 29 544 818 920 138096 104 89 228 50 97 392 448 553 644 792 872 955 139092 596 776 95 874 966

140174 577 (500) 81 (500) 650 701 26 87 980 (500) 141019 31 261 68 511 637 47 (500) 142207 54 463 841 143020 105 10 (500) 31 33 219 418 663 68 972 144048 64 165 847 53 857 145060 64 76 78 109 448 594 97 858 905 65 99 146020 119 285 317 419 27 87 516 38 78 666 767 147069 323 429 658 (1000) 75 850 965 148077 181 339 483 555 755 816 (1000) 994 149017 144 683 755 964 67

150016 41 94 158 (500) 207 377 93 420 840 71 151026 149 98 896 543 602 3 152021 242 431 867 95 153063 109 405 500 615 731 942 154226 (500) 53 58 515 87 54 764 155029 36 140 368 541 632 156014 34 87 236 483 501 727 831 80 (500) 93 157211 69 422 24 739 41 66 873 158111 43 229 359 552 78 611 775 859 159341 629

160101 58 (500) 300 407 90 639 76 (1000) 719 21 68 (1000) 804 30 901 29 161023 60 76 154 88 276 94 891 438 50 511 642 78 749 70 (3000) 972 78 162202 8 35 63 84 428 96 583 84 704 47 95 832 76 959 90 163096 378 (3000) 412 34 535 39 74 785 90 164076 (500) 216 75 539 59 81 95 774 810 165088 215 84 451 707 74 958 87 166227 385 489 633 704 92 815 922 29 38 (500) 167030 76 166 77 249 93 703 26 69 88 89 612 722 891 168289 (500) 336 442 69 626 169076 135 46 208 20 57 77 346 410 688 784 835 78 91 931

170070 169 250 323 55 446 171119 321 454 539 78 84 658 98 808 172006 94 192 344 555 94 712 (500) 15 56 98 173094 140 71 318 28 (1000) 89 (3000) 657 887 968 93 174305 427 685 868 175130 145 61 447 577 855 906 68 176027 163 264 95 356 464 529 648 88 867 88 177322 32 412 72 607 51 861 (500) 88 178018 165 67 93 417 48 702 85 60 921 94 179041 129 582 615 758 937

180783 843 920 181127 46 59 (500) 254 (1000) 823 495 562 (1000) 83 182142 205 443 51 66 521 87 675 975 (500) 183021 118 666 184077 199 332 (3000) 470 554 70 659 787 (1000) 185087 129 85 91 337 71 442 51 563 837 64 (1000) 922 93 186016 34 121 75 245 356 446 591 670 834 96 (500) 98 187172 253 527 763 929 188068 99 291 342 60 460 91 558 704 32 808 969 189008 56 463 718 20 (500) 70 810 46 916

190091 100 397 407 535 89 716 49 76 814 34 40 969 191291 310 (1000) 496 664 891 192207 30 90 302 88 519 22 665 775 (3000) 893 (1000) 984 193051 202 330 424 (3000) 771 87 836 194150 374 408 85 511 778 977 195208 68 78 302 80 (1000) 502 614 30 196138 477 88 521 (3000) 620 808 197222 731 47 79 855 927 198182 89 203 92 309 (500) 15 54 434 734 811 936 199097 195 215 376 574 768 903

200217 20 (500) 317 535 (500) 910 82 94 201106 405 658 878 914 202061 (5000) 119 32 202 35 97 343 46 50 478 757 203034 99 329 459 623 29 870 98 901 204065 227 72 329 555 87 654 55 703 990 205154 300 11 (30000) 517 64 72 772 79 691 63 206038 64 153 96 221 332 424 736 68 822 207006 267 340 607 955 90 208045 218 899 519 812 13 18 209072 143 237 51 85 374 405 96 599 711 64 (3000)

210031 58 391 653 808 927 211145 419 52 64 533 (500) 618 29 36 42 789 818 940 212387 (1000) 467 549 742 66 906 14 96 213026 (500) 53 139 341 (3000) 85 556 59 (500) 214002 9 63 101 67 860 71 480 524 48 662 84 (500) 769 882 96 928 65 215018 54 140 (1000) 54 373 747 987 216038 153 74 235 331 406 517 95 601 94 855 58 217116 31 36 239 321 23 521 28 708 (1000) 41 55 218363 94 526 696 (500) 757 835 219113 72 361 66 454 608 932

220081 120 227 406 567 922 93 221037 423 544 745 978 222029 232 404 709 946 223357 477 504 16 607 713 98 819 42 224408 550 794 95 954

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 13. Ziehungstag, 26 April 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

81 49 130 55 89 230 474 584 613 34 44 1034 106 284 353 495 663 768 830 2006 150 68 269 73 407 511 41 732 63 820 58 91 98 977 3207 (500) 57 74 306 419 85 77 648 90 707 808 4162 288 456 84 90 599 663 5011 76 108 367 89 400 23 529 790 96 914 59 6009 359 534 7693 726 52 58 (3000) 86 809 8033 331 671 79 776 9430 43 641 55 793 819 51

10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11034 173 83 281 452 55 666 711 852 986 12150 58 76 249 (500) 348 (1000) 643 736 815 36 65 13020 294 458 512 710 949 75 78 14132 37 76 363 453 527 865 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 801 (500) 4 21 16019 187 300 473 585 742 88 832 968 17001 94 135 246 321 45 432 573 760 884 937 18270 99 497 607 9 (1000) 13 74 828 903 12 63 19064 547 800

20087 (500) 172 (500) 216 96 355 57 (500) 92 551 678 86 701 808 904 21122 30 245 64 334 458 622 22044 147 323 441 70 554 57 697 (1000) 23021 76 225 (1000) 362 527 46 51 64 82 609 754 24018 270 617 25001 23 94 445 702 970 26373 80 548 666 68 738 979 85 27003 (1000) 11 21 58 84 184 90 213 348 628 769 (3000) 92 886 962 28022 147 267 310 (3000) 13 66 91 479 508 58 644 56 61 69 833 29220 425 (1000) 544 62 (3000) 76 75 66 691 806 9 959 63

30120 (3000) 258 332 418 92 (3000) 542 49 668 744 853 992 31012 202 347 84 495 551 610 92 749 883 32016 435 787 873 905 45 65 33128 229 318 487 705 89 60 89 954 34040 123 244 308 22 409 78 677 756 972 76 35165 66 203 88 53 344 406 514 34 85 36058 (3000) 101 18 496 745 49 902 8 37121 722 82 959 60 38011 274 81 387 410 54 587 685 862 95 984 49 39018 (5000) 195 345 (500) 483 517 89 703 27 888

40077 262 549 975 41010 265 464 753 814 984 42175 (1000) 216 552 645 48 49 82 84 824 43300 23 403 71 594 661 744 75 77 845 74 931 44119 69 73 93 885 91 517 94 612 36 42 50 75 723 872 (500) 45063 123 86 358 70 418 728 33 883 96 900 14 59 46154 483 91 616 45 86 (1000) 799 838 47128 70 543 69 (500) 627 51 708 11 24 75 924 48136 44 442 (500) 790 806 953 49118 25 358 416 709 927

50170 228 99 354 726 877 948 51 51067 662 848 948 52200 321 564 662 847 50 75 53075 103 553 751 54044 (3000) 55 82 261 887 491 908 55204 92 (500) 329 404 69 575 612 712 18 30 34 877 928 51 56087 255 75 78 318 458 (1000) 501 (3000) 22 32 770 845 57075 100 259 81 397 409 16 32 601 941 58294 359 85 487 87 973 95 59308 9 46 457 587 610 886 (3000) 958 74

60172 216 (1000) 400 603 20 989 61128 290 454 60 64 655 703 955 62016 (1000) 59 140 61 68 (500) 876 479 641 906 63023 (3000) 38 151 372 400 509 19 70 629 836 (1000) 50 902 (1000) 64103 360 481 505 84 642 756 67 890 903 46 65245 50 310 22 454 510 95 604 89 719 20 958 66105 573 89 937 56 69 (1000) 67192 280 513 (500) 983 68094 128 88 206 81 392 421 49 601 739 69026 69 175 859 461 89 (1000) 608 16 25 706 64 854

70153 218 433 742 818 71050 170 418 55 507 (1000) 784 87 62 836 965 72017 40 44 831 498 558 (1000) 874 92 73010 60 212 39 75 304 78 584 94 711 933 74284 351 710 67 75123 314 (500) 457 603 744 54 80 88 358 937 76129 319 25 400 89 598 626 915 (500) 67 77146 267 353 403 56 734 873 83 915 78276 597 744 68 902 58 (500) 79061 74 169 93 666 740 69 84 893

80052 102 328 421 (1000) 580 69 90 81104 366 546 953 82130 399 425 500 58 95 605 83 789 818 83001 8 4 58 (500) 142 380 832 930 84063 130 (3000) 44 (500) 232 70 758 804 7 44 47 68 935 (500) 85120 672 852 993 86095 175 211 20 328 400 676 747 867 87814 84 483 904 88066 205 43 438 584 604 10 53 712 823 993 89208 379 508 73 644 799 808 87 999

90188 313 498 518 773 91324 44 463 87 513 81 787 835 92013 52 628 728 92 855 914 93081 172 208 (500) 80 70 317 28 88 431 (500) 95 611 41 714 (500) 25 (3000) 94014 191 279 367 445 512 95028 66 63 176 377 414 79 510 82 626 74 755 76 82 816 991 96333 449 830 88 97069 311 35 47 426 59 (1000) 602 42 61 (3000) 868 98019 161 77 (500) 238 49 357 551 913 44 99002 14 390 713 802 32 45 923 26 87

100008 355 569 670 75 101023 161 65 200 (500) 45 412 77 549 682 751 801 19 102133 246 453 522 95 613 42 76 90 756 864 103076 80 132 412 541 (500) 44 701 8 868 104161 294 358 99 431 584 706 889 99 912 84 87 50 98 105182 225 81 423 79 83 600 106024 (500) 85 37 214 74 330 (500) 96 434 (1000) 88 510 93 894 940 85 107019 105 323 43 554 97 664 700 23 (500) 897 969 108042 46 251 338 405 94 (500) 508 896 109098 130 (3000) 83 89 68 206 86 (500) 454 569 92 621 780 828 994

110052 169 263 378 82 500 15 648 780 868 972 111074 155 90 (500) 220 411 525 768 818 66 67 112015 70 107 49 216 (3000) 413 594 711 99 113150 208 80 348 451 87 520 651 717 72 82 (500) 875 98 972 114126 (500) 80 85 326 427 34 943 115037 284 383 403 26 40 43 568 698 777 814 94 (3000) 116052 95 144 (500) 97 453 (1000) 575 612 786 117014 154 458 576 603 944 118151 203 312 98 462 998 119056 120 92 202 312 60 460 607 18

120149 64 (3000) 71 471 86 686 753 837 72 121248 318 465 665 877 122198 270 373 98 408 827 922 81 91 123094 162 (500) 315 21 40 676 770 124090 170 345 (3000) 401 25 609 760 (500) 125235 61 393 (500) 641 45 726 (500) 53 59 (500) 836 126185 209 393 534 659 65 79 94 778 836 (1000) 127016 071 154 291 486 539 42 (500) 128197 244 420 702 65 818 129004 347 90 602 11 711 864

130070 150 99 (3000) 348 432 87 586 711 26 131098 (1000) 264 95 429 510 23 67 857 59 (1000) 61 132081 273 309 85 420 30 607 864 133133 315 89 52 484 (3000) 743 46 836 42 55 134081 180 475 96 888 950 81 99 135085 229 317 56 65 499 542 44 619 89 722 859 74 136254 423 29 89 514 666 808 38 60 942 137064 275 488 817 35 (500) 69 138148 99 332 431 520 60 80 94 827 39 900 (500) 139007 63 169 820 509 (3000) 60 780 895 920 (3000)

140078 115 69 212 357 64 91 702 82 141074 106 57 69 83 456 590 677 916 85 (500) 142165 72 92 363 432 45 820 (500) 143040 104 14 291 383 696 793 (500) 864 966 144093 106 9 341 79 86 582 98 643 93 811 145041 102 21 62 261 62 333 501 616 751 923 32 146190 271 709 18 841 52 147052 295 367 513 49 605 17 719 57 943 50 148153 206 40 48 315 430 889 902 149200 81 (500) 310 31 64 416 44 635 65 76 865 150125 240 43 412 570 648 758 810 992 151523 675 714 47 (500) 56 67 97 152137 43 85 341 508 619 78 763 817 (500) 944 153071 212 341 508 784 913 154292 317 446 73 520 607 34 (3000) 52 717 87 925 155015 63 (500) 201 65 453 857 (500) 960 156003 18 54 101 16 83 204 302 36 49 470 95 513 83 95 803 946 (1000) 157002 85 435 79 82 510 785 158057 59 508 (500) 612 973 159212 (500) 838 (500) 82 465 597 623 (5000) 835 941 88

160074 547 98 620 862 161067 109 271 365 570 80 872 162037 51 80 529 88 756 854 163035 172 822 87 519 34 610 744 52 839 164141 54 89 346 728 920 165029 226 43 (500) 626 (500) 743 844 944 82 98 166006 120 62 68 249 612 935 50 62 167268 325 480 92 (1000) 793 949 168236 641 90 708 830 61 63 77 169160 85 368 76 505 (3000) 78 (15000) 698 854 900

170012 29 181 262 (500) 363 624 830 171005 193 816 88 575 724 25 44 61 858 74 172018 46 106 426 665 706 25 999 173037 54 215 555 (500) 97 836 49 961 174057 175 90 266 92 457 66 70 577 782 917 (1000) 175314 56 (500) 738 931 176036 190 205 323 716 29 (1000) 30 935 177192 311 425 31 62 680 706 821 97 948 82 178384 490 686 845 56 61 942 179056 160 85 298 391 492 (1000) 617 28 711 43

180157 315 55 620 37 856 941 181029 (500) 95 101 5 (500) 65 200 26 829 56 424 604 25 34 848 910 182114 833 418 613 775 813 52 (3000) 968 76 183173 263 66 334 43 54 66 512 82 676 184152 463 88 979 95 (500) 185127 317 69 470 (3000) 744 912 62 80 186042 199 358 405 80 86 769 845 971 187120 70 (500) 214 613 809 188010 137 68 225 323 506 30 682 784 891 97 189038 54 256 65 748 68

190017 48 87 129 204 5 26 90 93 320 488 600 2 821 89 42 935 191220 55 326 454 532 652 896 926 192010 309 481 667 834 193032 79 91 292 698 755 91 828 61 72 91 927 194001 52 75 (500) 575 (500) 699 740 61 88 90 985 195058 147 232 52 65 544 647 56 700 3 82 887 914 196487 888 951 197019 92 148 96 211 48 328 98 406 (1000) 626 90 714 76 198020 41 164 250 60 352 412 676 78 91 (500) 738 48 199084 91 258 484 522 68 97 624 970

200006 24 201 201077 119 217 (500) 316 29 76 478 756 202048 418 519 58 83 827 69 203190 224 29 77 325 573 764 807 17 204078 77 177 304 408 616 81 97 302 901 84 205029 191 333 407 630 721 22 813 60 206030 118 32 56 64 75 (5000) 77 287 571 207523 922 34 82 208051 63 127 278 742 78 (500) 99 983 209246 363 608 85 90 820

210115 66 455 558 718 (500) 95 211424 83 96 504 43 94 690 778 848 909 58 212368 505 31 (500) 686 97 712 864 94 (500) 931 40 213120 23 399 403 540 43 63 607 764 899 900 (3000) 66 214053 124 878 661 (1000) 733 817 73 97 917 215128 29 79 330 770 920 48 68 85 216006 221 441 571 76 632 73 750 814 217002 52 175 254 354 (3000) 524 42 43 684 909 73 218008 (500) 76 87 128 322 401 517 754 77 871 92 952 219008 186 505 56 91 652 849 54 965

220138 64 98 212 482 538 50 65 612 72 221068 81 205 428 522 61 (3000) 65 79 624 750 861 918 222153 217 664 712 99 965 69 92 223129 88 86 285 89 562 82 641 725 885 902 66 86 224125 400 566 606 69 710 932

Im Gewinnrade verblieben: 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 3 à 30000 Mk., 5 à 15000 19 à 10000 Mark, 22 à 5000 Mk., 411 à 3000 Mk., 510 à 1000 Mark, 1088 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindesteuerliste der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1902 durch den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Thorn festgesetzt worden ist, wird dieselbe in der Zeit vom

24. April bis einschließlich 7. Mai d. Js.

im diesseitigen Steuerbureau, Rathhaus 1 Treppe, während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Die Gemeindesteuerliste enthält nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als 900 Mark jährlich veranlagt und demzufolge zur Staats-Einkommensteuer nicht herangezogen worden sind.

Gegen die Veranlagung zu den fingirten Normalsteuersätzen können die Steuerpflichtigen innerhalb einer Ausschlußfrist von **4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis einschl. 4. Juni d. Js.**, das Rechtsmittel der Berufung bei dem Eingangs erwähnten Herrn Vorsitzenden anbringen.

Thorn den 21. April.

Der Magistrat,
Steuerabtheilung.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Kassenboten bei der hiesigen Gasanstalt ist besetzt. Eingereichte Original-Papiere können in unserem Bureau I in Empfang genommen werden.

Thorn den 24. April 1902.

Der Magistrat.

Das

S. Simon'sche

En-gros
Material- und Kolonial-Waarenlager
wird zu ermäßigten Preisen verkauft.
Komptoir: Gerberstraße 20.



Ziehung am 6. Mai 1902.

Stettiner

Jubiläums-

Pferde-Lotterie

Hauptgewinne:
15 Equipagen, complet bespannt
und zusammen
100 Reit- u. Wagenpferde
25 Damenfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Esslöffel
zus. 5313 Gew. Werth Mark

200,000

Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt

Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.

Gelegenheitskauf
zu Einsegnungs-, Verlobungs- u. Geburtstags-Geschenken.

Habe aus einer Konkursmasse eine große Partie tadelloser silberner und goldener (14 ka.) Herren- u. Damenuhren, sowie goldener Herrenketten übernehmen müssen und verkaufe dieselben noch zu halben Preisen.

Auch sind noch einige werthvolle, verdeckte, goldene (14 ka.) Damen-**Ankeruhren** billig abzugeben.

T. Schroeter, Thorn, Windstr. 3, pt.

Die

Bau- und Kunstschlosserei

von

Reinhold Haacke,

Hohestr. 8,

empfiehlt sich zur Ausführung von schmiedeeisernen **Grabgittern, Thorwegen, Fenstern, Baubeschlägen, Wasserleitungsanlagen,** sowie zur Anfertigung aller anderen ins Fach schlagenden Arbeiten.

Reparatur-Werkstatt

für Pumpen aller Art, Brennereianlagen, landwirthschaftlichen Maschinen, Fahrrädern u. s. w. zu soliden Preisen.

Trockenes Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, stets zu haben.

A. Ferrari, Holzplatz a. d. W.

Gleichz. offerire trockenes **Kiefern-klobenholz** 1. und 2. Klasse.

2 Wohnungen zu vermiethen **Mauerstraße 36.**

Uniformen

und

Ausrüstungsstücke

in sorgfältigster Ausführung
empfiehlt

B. Doliva, Artushof.

Reitunterricht für Damen und Herren.



M. Palm's



Reitinstitut.

Reitbahn, Pensionsstall, Dressur sowie An- und Verkauf von Reit- und Wagenpferden.

Stets Nachweiss von kompl. gerittenen truppenfrommen Reitpferden.

Uebernahme von Pferdeverkäufen.

Indem ich mein Institut in empfehlende Erinnerung bringe, zeichne
Hochachtungsvoll

M. Palm, Reitinstitutsbesitzer.

Reitunterricht für Damen und Herren.

BROMBERG 1902.

Gewerbe- u. Sanitäts-Ausstellung

veranstaltet vom

Verbande der freiwilligen Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preussens

7. bis 16. Juni.

Klasse A: Gewerbe, Industrie und Kunstgewerbe.
„ B: Landwirthschaft.
„ C: Sanitätswesen.



Zentral-Reparaturwerkstatt

für

Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Registrirkassen, Automaten aller Systeme, sowie Anlagen von Haustelegraphen.

W. Katafias, Mechaniker, Neustädt. Markt 17.

Coiffeur ❖ Parfumeur

C. H. Schilling,

8 Culmerstrasse 8.

Salons zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.

Separater Damen-Salon zum Frisiren.
Shampooinieren u. Haarkreppen.
Anerkannt vorzügliche Bedienung.
Kunst-Atelier für sämmtliche Haararbeiten.
Billigste Bezugsquelle für Toilette-Artikel.
Parfumerien, Seifen, Zahnbürsten etc. etc.

The Berlitz School, Altst. Markt 8.
Prospekte sind in der Schule und bei Herrn **Golembiewski** zu haben.

Französisch, Englisch, Russisch.

Unterricht
nach der berühmten Methode.
Ueber 200 mit einander verbundene Schulen.
Nur Nationallehrkräfte.

Der Schüler ist von der ersten Stunde an gezwungen, sich in der fremden Sprache auszudrücken.

Möbl. Zimm. mit Kaffee z. vermiethen. **Herzberg,** Seglerstr. 7, I.

2 freundl. möbl. Zimm. bill. zu vermiethen **Windstr. 5,** III.

K. Schall's

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

Schillerstrasse 7 THORN Schillerstrasse 7

empfiehlt ihre

grossen Vorräthe zu billigen Preisen.

Beste Ausführung unter Garantie.

Weltausstellung Paris 1900 goldene Medaille.



Modell 1902 unerreicht!

Germania-Fahrräder,

die **beste** aller existirenden Fahrradmarken.
Alleiniges Dienstrad der deutschen Reichspost.

Spzial-Räder „Titania" und „Fidelio",
ℳ 95–110–125–160–200 mit Glocke u. Laterne, einjährige Garantie.

Bernstein & Co., Heiligegeiststr. 12.

Gummi-Mäntel 7,50.
Gummi-Schläuche 4,50.

Stegiol.

Stegiol ist eine Anstrichmasse für Pappdächer.
Stegiol leidet weder durch große Hitze noch durch Kälte.
Stegiol läuft und tropft nicht ab.
Stegiol widersteht allen Temperatureinflüssen.
Stegiol ist streichfertig.
Ein Anstrich mit *Stegiol* hält fünf Jahre vor.

Den Alleinverkauf für Schulitz und Dörfer hat Herr **Ferdinand Hübner,** Bauunternehmer, Schulitz, Prov. Posen.



U. a. zu beziehen durch **Rob. Tilk.**

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf i. Schles.

(Chefarzt: Geheimrath Petri, langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch

die Verwaltung.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten u. dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Voss'sches Vogelfutter mit der „Schwalbe"

für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiirt, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das

beste und älteste Futter in versiegelten Packeten

zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Thorn** bei **Paul Weber,** Culmerstr. 1.

Illustrirte Preislisten über Vögel, Käfige und Aquarien versendet gratis

Gustav Voss, Hoflieferant, **Köln a. Rh.**

Bromberger Vorstadt, Schulstr. 20, hochpt., Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Vorgarten vom 1. 4. 1902 zu verm.

Mit nur Mark 4.30
(Porto und Gewinn-Listen **30** Pf. extra) für:
1 Wohlfahrts-Loos ℳ 3.30 und
1 Schneidemühler Loos ℳ 1.—
zu gewinnen die Haupttreffer:

100,000

Mark Baar, ohne Abzug, und
1 elegante Equipage m. **4 Pferden**
Ziehungen 10. u. 27.—31. Mai
Loos-Versand durch **General-Debit**

Lud. Müller & Co.

in **Berlin,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Prospekte gratis.

C. Dombrowski, „Thorner Presse". W. Stankiewicz, Gerberstraße 29. Walter Lambeck, Buchhandlung. Joh. Skrzypnik, Altst. Markt, Ecke Heiligegeiststr. O. Herrmann, Zigarren. Ernst Lambeck, Buchdruckerei.

Himbeer-Saft

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Für Zahnleidende.

Schmerzloses Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz, Plomben.

Sorgfältigste Ausführung
sämmtlicher Arbeiten bei
weitgehendster Garantie.

Frau **Margarethe Fehlauer,**
Brückenstr. 11, 1. Et.,
im Hause des Herrn **Pünchera.**



Nur ächt mit der Schutzmarke

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn,** Linienstraße 126, Berlin N. 24, berühmt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder für Werkmeister-, Militär-, Krieger-, Förster-, Lehrer-, Post-, Bahn- und Beamten-Vereine, versende die neueste, deutsche, hocharmige **Familien-Nähmaschin. „KRONE"** (Singer-System), für Schneiderei und Hausarbeit, starker Bauart, in schöner Ausstattung mit Fußbetrieb, für **50 Mk.** Das gleiche System Vorstfalla 45 Mk. Vierwöchentliche Probezeit. 5jährige Garantie. Wäsch- und Rollmangeln, schwere Schuhmacher- und Herrenschneider-Maschine. Enorm billige Preise. Liefere schon Nähmaschinen von **27 Mk.** an. Katalog Anerkennungen gratis.

Zschiesche, 20. Mai 1901. Senden Sie sofort eine Nähmaschine zu dem bisherigen Preise. Meine Maschine, welche ich seit ca. 15–16 Jahren habe, hat noch nie versagt und nicht einer einzigen Reparatur bedurft. E. Petzold. Stat.-Assist.

Gardinen

und

Store[illegible]

werden zu billigen Preisen [illegible] bei **O. Marianowsky** jun., Tapezier u. Dekorateur, **Tuchmacherstraße 10,** part.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Anna Adami,

Gerechtestraße 30.



Flotter Schnurrbart! Vollbart!
Erfolg garant.



120 freiwillige Dankschreiben liegen bei. à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweis. und Garantieschein pr. Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).

F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Kalk, Zement,

Gyps, Theer, Karbolineum, Dachpappe, Rohrgewebe, Thonröhren,
offerirt
Franz Zährer, Thorn.

Möbl. Vorderz., sep. Eing., sof. a. 1-2 H. z. v. **Coppernikusstr. 21,** III.

Wohnungen zu verm. Brückenstr. 22.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.